

Modulhandbuch

B.A. Konservierung und Restaurierung Neuer Medien und Digitaler Information

Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart

- Modulhandbuch Masterstudium ab S. 39
- Farbkodierung der Folgeseiten entspricht der Kennzeichnung in den Studienverlaufsplänen der Studiengänge

Stand 05.2020

Dozenten der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart

Funck	Prof.in Dr. Andrea Funck
Gfeller	Prof. Johannes Gfeller
Henniges	PD Dr. Ute Henniges
Krekel	Prof. Dr. Christoph Krekel
Kühnertová	Dipl.-Des. Lenka Kühnertová
Lenz	Prof. Roland Lenz
Löhmann	Dipl.-Ing. (FH) Hans Joachim Löhmann
Lutz	Dipl.-Fotodesigner Martin Lutz
Maier	Prof. Dr. Gerald Maier
Neugebauer	Prof.in Dr. Wibke Neugebauer
von Reden	Prof.in Dr. Anna von Reden
Röhrle	Mario Röhrle (akad. Mitarbeiter)
Schultz	Dr. Julia Schultz

Externe Dozentinnen und Dozenten

Alberts	Dr. Gerard Alberts
Besser	Prof. Dr. Howard Besser
Brum	Rechtsanwältin Stefanie Brum
Christ	Hans Dieter Christ
Espenschied	Dragan Espenschied
Fricke	Dr. Thomas Fricke
Fritz	Dipl.-Ling. Steffen Fritz
Hofmann	Dr. Rita Hofmann
Jakubaschk	Dipl.-Ing. Boris Jakubaschk
Janis	Dr. Katrin Janis
Keitel	Prof. Dr. Christian Keitel
Keller	Dipl.-Ing. Annette T. Keller
Lacken	Catherine Lacken
Leippe	Anna Leippe M.A.
Marschall	Dipl.-Ing. Günther Marschall
Madsack	Denise Madsack M.A.
Mewes	Kai Mewes M.A.
Obermann	Arnaud Obermann M.A.
Pollmeier	Dipl.-Ing. Klaus Pollmeier
Sauter	Christine Sauter M.A.
Schmidt	Dipl.-Ing. Marjen Schmidt
Schönauer	Medienfachwirt Sven Schönauer

Kontaktadressen (E-Mail) der im Modulhandbuch benannten Modulverantwortlichen

Brückle	Prof.in Dr. Irene Brückle	irene.brueckle@abk-stuttgart.de
Funck	Prof.in Dr. Andrea Funck	andrea.funck@abk-stuttgart.de
Gfeller	Prof. Johannes Gfeller	johannes.gfeller@abk-stuttgart.de
Krekel	Prof. Dr. Christoph Krekel	christoph.krekel@abk-stuttgart.de
Lenz	Prof. Dipl.-Rest. Roland Lenz	roland.lenz@abk-stuttgart.de
Neugebauer	Prof.in Dr. Wibke Neugebauer	wibke.neugebauer@abk-stuttgart.de
von Reden	Prof.in Dr. Anna von Reden	annavonreden@abk-stuttgart.de

Erläuterung zu den Modulnummern

Die **Modulnummern** sind vier oder fünfstellige Identifikatoren für eine spezifische Lehrveranstaltung innerhalb Ihres Studiums. Diese dienen vorrangig Verwaltungszwecken. Die einzelnen Stellen werden dabei durch einen Punkt getrennt. Da die Kennungen jedoch einem Benennungsschema folgen, können diese zugleich Auskunft zu folgenden Fragen geben, die Sie bei der Organisation Ihres Studiums unterstützen:

- Ist es eine Lehrveranstaltung für das Bachelor- oder Master-Studium?
- Welche Zielgruppe spricht das Lehrangebot an? Ist es ein studiengangübergreifendes oder studiengangspezifisches Angebot? Wenn Letzteres zutrifft: In welcher Fachrichtung wird die Veranstaltung angeboten?
- Zu welchem thematischen Bereich (Modulbereich) gehört die Lehrveranstaltung?

1. Stelle: Studientyp – Bachelor- oder Master-Studium

B Bachelor-Studium

M Master-Studium

2. Stelle: Zielgruppe

Gibt an ob es sich um ein studiengangübergreifendes oder studiengangspezifisches Lehrangebot handelt.

X Studiengangübergreifende Module der Studiengänge Konservierung u. Restaurierung v. Kunst u. Kulturgut

G Gemälderestaurierung, studiengangspezifisches Modul

O Objektrestaurierung, studiengangspezifisches Modul

N Neue Medien, studiengangspezifisches Modul

P Papierrestaurierung, studiengangspezifisches Modul

W Wandmalereirestaurierung, studiengangspezifisches Modul

3. Stelle: Modulbereich

Die Nummer des Modulbereichs. Gleiche Nummern verweisen auf eine thematische Zusammengehörigkeit zu einem Bereich, wie beispielsweise: Dokumentation und Medienkompetenz; Chemie und Angewandte Naturwissenschaften; Geisteswissenschaften; Kunsttechnologie, Werkstoffkunde und Konservierungstechnik; Projektarbeit; Profilbildung; Forschung; Master-Arbeit.

4. Stelle: Modulnummer

Die Nummer des Moduls innerhalb eines Modulbereichs. Ein Modulbereich kann ein oder mehrere Module umfassen. Besitzt ein Modulbereich mehrere Module so verteilen sie sich in der Regel auf mehrere Semester.

5. Stelle: Teilmodul

Besonders umfangreiche Module müssen aufgrund ihrer Größe in weitere Teilmodule unterteilt werden. Die Teilmodulnummer kennzeichnet eine spezifische Lehrveranstaltung innerhalb eines Moduls. Die Dauer eines Teilmoduls beträgt meist ein Semester, kann sich in Ausnahmefällen jedoch auch über mehrere Semester erstrecken.

Beispiel einer fünfstelligen Modulnummer

B	X	1	2	3
Studientyp	Zielgruppe	Modulbereich	Modulnummer	Teilmodul

Die Modulnummer B.X.1.2.3 zeigt an, dass es sich um eine Lehrveranstaltung im Bachelor-Studium (Studientyp B) handelt. Es ist ein studiengangübergreifendes Angebot (Zielgruppe X) aus dem Modulbereich 1 mit der Modulnummer 2 und der Teilmodulnummer 3. Die Zahlen kennzeichnen in hierarchischer Folge den Modulbereich und die ihm zugehörigen Module sowie deren Teilmodule. In dem gegebenen Beispiel weist die Modulnummer 2 aus, dass es noch mindestens ein weiteres Modul (mit der Modulnummer 1) und mindestens zwei weitere Teilmodule (mit den Teilmodulnummern 1 und 2) in dem genannten Modulbereich geben muss.

Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten

Die Bewertungen der Studien- und Prüfungsleistungen sowie Modulnoten regelt § 17 der Studien- und Prüfungsordnung Konservierung und Restaurierung von Kunst und Kulturgut (SPO). In dieser heißt es wie folgt:

§ 17 Bewertung von Prüfungsleistungen und Modulnoten

(1) Prüfungsleistungen und benotete Leistungsnachweise werden von den Prüfenden mit folgenden Noten bewertet:

1 = sehr gut = eine hervorragende Leistung;

2 = gut = eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt;

3 = befriedigend = eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht;

4 = ausreichend = eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt;

5 = nicht bestanden = eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

Zur differenzierten Bewertung der Studien- bzw. Prüfungsleistungen können die Noten um den Wert von 0,3 angehoben oder gesenkt werden. Die Noten 0,7; 4,3; 4,7 und 5,3 werden nicht vergeben. Sofern

Prüfungsleistungen von mehreren Prüfenden unabhängig voneinander bewertet werden, ergibt sich die Note aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen; dabei gilt Abs. 2 Satz 3 entsprechend.

(2) Setzt sich ein Modul aus mehreren benoteten Prüfungsleistungen zusammen, errechnet sich die Modulnote aus dem gewichteten Durchschnitt der Noten der einzelnen Prüfungsleistungen. Die Gewichtung der einzelnen Prüfungsleistungen wird im Modulhandbuch geregelt. Bei der Berechnung wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.

(3) Die Noten in den Modulen lauten:

	bis 1.1	als 1.0 (sehr gut)	bzw. A (very good)
ab 1.2	bis 1.5	als 1.3(sehr gut)	bzw. A- minus (very good)
ab 1.6	bis 1.8	als 1.7 (gut)	bzw. B+plus (good)
ab 1.9	bis 2.1	als 2.0 (gut)	bzw. B (good)
ab 2.2	bis 2.5	als 2.3 (gut)	bzw. B-minus (good)
ab 2.6	bis 2.8	als 2.7 (befriedigend)	bzw. C+plus (medium)
ab 2.9	bis 3.1	als 3.0 (befriedigend)	bzw. C (medium)
ab 3.2	bis 3.5	als 3.3 (befriedigend)	bzw. C-minus (medium)
ab 3.6	bis 3.8	als 3.7 (ausreichend)	bzw. D+plus (pass)
ab 3.9	bis 4.0	als 4.0 (ausreichend)	bzw. D (pass)

Die nach Abs. 2 errechnete Modulnote wird in Klammern angefügt.

(4) Sofern im Modulhandbuch vorgesehen, können Prüfungsleistungen auch mit dem Prädikat „bestanden“ oder „nicht bestanden“ bewertet werden. Ersteres entspricht mindestens der Note „ausreichend“ (4,0).

Erläuterung zum studentischen Arbeitsaufwand

Den Studienleistungen werden Leistungspunkte entsprechend dem European Credit Transfer System (ECTS) zugeordnet. Die Credit Points (CP) bezeichnen den gesamten von den Studierenden zu leistenden Arbeitsaufwand für ein Modul. Die Zahl der jedem Modul zugeordneten Credit Points wird im Studienverlaufsplan und dem Modulhandbuch ausgewiesen. Pro Semester sind 30 Credit Points zu erwerben. Der Erwerb weiterer Credit Points ist möglich. Credit Points sind keine Bewertungsform, sondern geben ausschließlich Auskunft über den studentischen Arbeitsaufwand, der mit dem Modul verbunden ist. Es gilt: 1 CP = 30 Zeitstunden studentischer Arbeitsaufwand (siehe Studien- und Prüfungsordnung Konservierung und Restaurierung von Kunst und Kulturgut § 3). Bei der Berechnung des Arbeitsaufwandes werden nicht nur Anwesenheitszeiten (Kontaktzeiten) während der Veranstaltungen berechnet, sondern auch der gesamte Arbeitsaufwand außerhalb der Lehrveranstaltungen (Selbststudium). Für die Berechnung der Präsenzzeit werden durchschnittliche 15 Semesterwochen zugrunde gelegt. Der Besuch einer Lehrveranstaltung mit 1 SWS (=45 min) wird als volle Stunde Arbeitsaufwand (=60 min) verrechnet. Die Prüfungszeit wird zum Selbststudium und nicht zur Präsenzzeit gerechnet.

Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
Bachelor-Studiengang
Konservierung und Restaurierung Neuer Medien und Digitaler Information (KMNDI)
Studienverlaufsplan und Modulplan (B.A.)

B.N.(Nummer): Fachspezifische Module / **B.X.(Nummer):** Studiengangsübergreifende Module der Studiengänge Konservierung und Restaurierung von Kunst und Kulturgut



Modulbereich	Dokumentation / Medienkompetenz	Chemie / Angewandte Naturwissenschaften		Geisteswissenschaften		Kunsttechnologie, Werkstoffkunde und Konservierungstechnik															Projektarbeit					ABK Interdisziplinär / externe Praxis		Abschluss Phase	
		B.M.1.1	B.X.2.1	B.M.2.2	B.M.3.1	B.M.3.2	B.M.3.3	B.N.4.1.1 Basismodule	B.N.4.1	B.N.4.2.1 Audio, Film	B.N.4.2	B.N.4.3.1 Archivwesen, Restaurierung, Datenerhaltung, Datenintegrität	B.N.4.3	B.N.4.4.1 Bildarchiv, Restaurierung, Computertechnik	B.N.4.4	B.N.4.5	B.N.4.6	B.M.5.1	B.N.5.2	B.N.5.3	B.N.5.4	B.N.5.5	B.M.6.1	B.M.6.2	B.N.7.1	B.N.7.2			
		B.X.1.1 B.X.1.2 B.X.1.3 B.X.1.4 B.M.1.1 B.M.1.2	B.X.2.1 B.X.2.2 B.X.2.3 B.X.2.4 B.X.2.5	B.X.3.1 B.X.3.2 B.X.3.3 B.X.3.4 B.X.3.5 B.X.3.6 B.X.3.7 B.X.3.8 B.X.3.9 B.X.3.10 B.X.3.11 B.X.3.12 B.X.3.13 B.X.3.14	B.M.3.1 B.M.3.2 B.M.3.3 B.M.3.4 B.M.3.5 B.M.3.6 B.M.3.7 B.M.3.8 B.M.3.9 B.M.3.10 B.M.3.11 B.M.3.12 B.M.3.13 B.M.3.14	B.M.3.1 B.M.3.2 B.M.3.3 B.M.3.4 B.M.3.5 B.M.3.6 B.M.3.7 B.M.3.8 B.M.3.9 B.M.3.10 B.M.3.11 B.M.3.12 B.M.3.13 B.M.3.14	B.N.4.1.1 B.N.4.1.2 B.N.4.1.3 B.N.4.1.4 B.N.4.1.5 B.N.4.1.6 B.N.4.1.7 B.N.4.1.8 B.N.4.1.9 B.N.4.1.10 B.N.4.1.11 B.N.4.1.12 B.N.4.1.13 B.N.4.1.14 B.N.4.1.15 B.N.4.1.16 B.N.4.1.17 B.N.4.1.18 B.N.4.1.19 B.N.4.1.20 B.N.4.1.21 B.N.4.1.22 B.N.4.1.23 B.N.4.1.24 B.N.4.1.25 B.N.4.1.26 B.N.4.1.27 B.N.4.1.28 B.N.4.1.29 B.N.4.1.30 B.N.4.1.31 B.N.4.1.32 B.N.4.1.33 B.N.4.1.34 B.N.4.1.35 B.N.4.1.36 B.N.4.1.37 B.N.4.1.38 B.N.4.1.39 B.N.4.1.40 B.N.4.1.41 B.N.4.1.42 B.N.4.1.43 B.N.4.1.44 B.N.4.1.45 B.N.4.1.46 B.N.4.1.47 B.N.4.1.48 B.N.4.1.49 B.N.4.1.50 B.N.4.1.51 B.N.4.1.52 B.N.4.1.53 B.N.4.1.54 B.N.4.1.55 B.N.4.1.56 B.N.4.1.57 B.N.4.1.58 B.N.4.1.59 B.N.4.1.60	B.N.4.2.1 B.N.4.2.2 B.N.4.2.3 B.N.4.2.4 B.N.4.2.5 B.N.4.2.6 B.N.4.2.7 B.N.4.2.8 B.N.4.2.9 B.N.4.2.10 B.N.4.2.11 B.N.4.2.12 B.N.4.2.13 B.N.4.2.14 B.N.4.2.15 B.N.4.2.16 B.N.4.2.17 B.N.4.2.18 B.N.4.2.19 B.N.4.2.20 B.N.4.2.21 B.N.4.2.22 B.N.4.2.23 B.N.4.2.24 B.N.4.2.25 B.N.4.2.26 B.N.4.2.27 B.N.4.2.28 B.N.4.2.29 B.N.4.2.30 B.N.4.2.31 B.N.4.2.32 B.N.4.2.33 B.N.4.2.34 B.N.4.2.35 B.N.4.2.36 B.N.4.2.37 B.N.4.2.38 B.N.4.2.39 B.N.4.2.40 B.N.4.2.41 B.N.4.2.42 B.N.4.2.43 B.N.4.2.44 B.N.4.2.45 B.N.4.2.46 B.N.4.2.47 B.N.4.2.48 B.N.4.2.49 B.N.4.2.50	B.N.4.3.1 B.N.4.3.2 B.N.4.3.3 B.N.4.3.4 B.N.4.3.5 B.N.4.3.6 B.N.4.3.7 B.N.4.3.8 B.N.4.3.9 B.N.4.3.10 B.N.4.3.11 B.N.4.3.12 B.N.4.3.13 B.N.4.3.14 B.N.4.3.15 B.N.4.3.16 B.N.4.3.17 B.N.4.3.18 B.N.4.3.19 B.N.4.3.20 B.N.4.3.21 B.N.4.3.22 B.N.4.3.23 B.N.4.3.24 B.N.4.3.25 B.N.4.3.26 B.N.4.3.27 B.N.4.3.28 B.N.4.3.29 B.N.4.3.30 B.N.4.3.31 B.N.4.3.32 B.N.4.3.33 B.N.4.3.34 B.N.4.3.35 B.N.4.3.36 B.N.4.3.37 B.N.4.3.38 B.N.4.3.39 B.N.4.3.40 B.N.4.3.41 B.N.4.3.42 B.N.4.3.43 B.N.4.3.44 B.N.4.3.45 B.N.4.3.46 B.N.4.3.47 B.N.4.3.48 B.N.4.3.49 B.N.4.3.50	B.N.4.4.1 B.N.4.4.2 B.N.4.4.3 B.N.4.4.4 B.N.4.4.5 B.N.4.4.6 B.N.4.4.7 B.N.4.4.8 B.N.4.4.9 B.N.4.4.10 B.N.4.4.11 B.N.4.4.12 B.N.4.4.13 B.N.4.4.14 B.N.4.4.15 B.N.4.4.16 B.N.4.4.17 B.N.4.4.18 B.N.4.4.19 B.N.4.4.20 B.N.4.4.21 B.N.4.4.22 B.N.4.4.23 B.N.4.4.24 B.N.4.4.25 B.N.4.4.26 B.N.4.4.27 B.N.4.4.28 B.N.4.4.29 B.N.4.4.30 B.N.4.4.31 B.N.4.4.32 B.N.4.4.33 B.N.4.4.34 B.N.4.4.35 B.N.4.4.36 B.N.4.4.37 B.N.4.4.38 B.N.4.4.39 B.N.4.4.40 B.N.4.4.41 B.N.4.4.42 B.N.4.4.43 B.N.4.4.44 B.N.4.4.45 B.N.4.4.46 B.N.4.4.47 B.N.4.4.48 B.N.4.4.49 B.N.4.4.50	B.N.4.5.1 B.N.4.5.2 B.N.4.5.3 B.N.4.5.4 B.N.4.5.5 B.N.4.5.6 B.N.4.5.7 B.N.4.5.8 B.N.4.5.9 B.N.4.5.10 B.N.4.5.11 B.N.4.5.12 B.N.4.5.13 B.N.4.5.14 B.N.4.5.15 B.N.4.5.16 B.N.4.5.17 B.N.4.5.18 B.N.4.5.19 B.N.4.5.20 B.N.4.5.21 B.N.4.5.22 B.N.4.5.23 B.N.4.5.24 B.N.4.5.25 B.N.4.5.26 B.N.4.5.27 B.N.4.5.28 B.N.4.5.29 B.N.4.5.30 B.N.4.5.31 B.N.4.5.32 B.N.4.5.33 B.N.4.5.34 B.N.4.5.35 B.N.4.5.36 B.N.4.5.37 B.N.4.5.38 B.N.4.5.39 B.N.4.5.40 B.N.4.5.41 B.N.4.5.42 B.N.4.5.43 B.N.4.5.44 B.N.4.5.45 B.N.4.5.46 B.N.4.5.47 B.N.4.5.48 B.N.4.5.49 B.N.4.5.50	B.N.4.6.1 B.N.4.6.2 B.N.4.6.3 B.N.4.6.4 B.N.4.6.5 B.N.4.6.6 B.N.4.6.7 B.N.4.6.8 B.N.4.6.9 B.N.4.6.10 B.N.4.6.11 B.N.4.6.12 B.N.4.6.13 B.N.4.6.14 B.N.4.6.15 B.N.4.6.16 B.N.4.6.17 B.N.4.6.18 B.N.4.6.19 B.N.4.6.20 B.N.4.6.21 B.N.4.6.22 B.N.4.6.23 B.N.4.6.24 B.N.4.6.25 B.N.4.6.26 B.N.4.6.27 B.N.4.6.28 B.N.4.6.29 B.N.4.6.30 B.N.4.6.31 B.N.4.6.32 B.N.4.6.33 B.N.4.6.34 B.N.4.6.35 B.N.4.6.36 B.N.4.6.37 B.N.4.6.38 B.N.4.6.39 B.N.4.6.40 B.N.4.6.41 B.N.4.6.42 B.N.4.6.43 B.N.4.6.44 B.N.4.6.45 B.N.4.6.46 B.N.4.6.47 B.N.4.6.48 B.N.4.6.49 B.N.4.6.50	B.N.5.1 B.N.5.2 B.N.5.3 B.N.5.4 B.N.5.5 B.N.5.6 B.N.5.7 B.N.5.8 B.N.5.9 B.N.5.10 B.N.5.11 B.N.5.12 B.N.5.13 B.N.5.14 B.N.5.15 B.N.5.16 B.N.5.17 B.N.5.18 B.N.5.19 B.N.5.20 B.N.5.21 B.N.5.22 B.N.5.23 B.N.5.24 B.N.5.25 B.N.5.26 B.N.5.27 B.N.5.28 B.N.5.29 B.N.5.30 B.N.5.31 B.N.5.32 B.N.5.33 B.N.5.34 B.N.5.35 B.N.5.36 B.N.5.37 B.N.5.38 B.N.5.39 B.N.5.40 B.N.5.41 B.N.5.42 B.N.5.43 B.N.5.44 B.N.5.45 B.N.5.46 B.N.5.47 B.N.5.48 B.N.5.49 B.N.5.50	B.N.6.1 B.N.6.2 B.N.6.3 B.N.6.4 B.N.6.5 B.N.6.6 B.N.6.7 B.N.6.8 B.N.6.9 B.N.6.10 B.N.6.11 B.N.6.12 B.N.6.13 B.N.6.14 B.N.6.15 B.N.6.16 B.N.6.17 B.N.6.18 B.N.6.19 B.N.6.20 B.N.6.21 B.N.6.22 B.N.6.23 B.N.6.24 B.N.6.25 B.N.6.26 B.N.6.27 B.N.6.28 B.N.6.29 B.N.6.30 B.N.6.31 B.N.6.32 B.N.6.33 B.N.6.34 B.N.6.35 B.N.6.36 B.N.6.37 B.N.6.38 B.N.6.39 B.N.6.40 B.N.6.41 B.N.6.42 B.N.6.43 B.N.6.44 B.N.6.45 B.N.6.46 B.N.6.47 B.N.6.48 B.N.6.49 B.N.6.50	B.N.7.1 B.N.7.2	B.N.7.1 B.N.7.2													

Summe CP und SWS gesamt und pro Semester

Legende
 Abkürzungen allgemein
 CP = Credit Point
 SWS= Semesterwochenstunde
 P = Pflichtfach
 W = Wahlpflichtfach

Lehrform
 V = Vorlesung
 Ü = Übung
 S = Seminar
 PA = Projektarbeit
 EX = Exkursion
 LP= Laborpraktikum

Prüfungsleistungen
 SA = benotete schriftliche Arbeit
 KA = Klausur
 PK = Protokoll
 RE = Referat
 PA = Projektarbeit
 MP = Mündliche Prüfung
 PT = Präsentation
 PO = Portfolio

Die Lehrveranstaltungen in den Bereichen Geisteswissenschaften, Werkstoffkunde und Projektarbeit werden fast alle in einem 3-jährigen Zyklus angeboten. Wann welche Themen aus den Zyklen gelehrt werden, ergibt sich aus dem Modulhandbuch.
*** Die SA im Modul B.N.1.1 ist mit der schriftlichen Dokumentation der Projektarbeit (SA) im Modul B.N.5.2.1 identisch.**
**** Pro Modul ist ein unbenotetes Portfolio (max. 6000 Zeichen) für jeweils eines der drei Teilmodule anzufertigen.**
***** Jede der drei Exkursionen kann durch ein um 1,5 Wochen verlängertes Pflichtpraktikum zu einem frei wählbaren Zeitpunkt innerhalb des B.A. Studiengangs ersetzt werden, damit die Mobilität durch sie nicht eingeschränkt wird.**
****** Das Pflichtpraktikum und die Module abk- interdisziplinär erstrecken sich in der Darstellung des Studienverlaufsplans über den Zeitraum des 1. bis 6. Semesters. Damit soll hier dargestellt werden, dass die Studierenden innerhalb ihrer gesamten Studiendauer frei wählen können, welche Veranstaltungen und Praktika sie absolvieren möchten und wann sie dies tun.**

Modulbereich	Dokumentation / Medienkompetenz
Modulnummer	B.N.1.1
Teilmodulnummern	B.X.1.1.1-B.X.1.1.4; B.N.1.1.1-B.N.1.1.2;
Modultyp	Pflichtmodul
Qualifikationsziele des Moduls	Die Studierenden kennen die fachübergreifenden Prinzipien und fächerübergreifenden Methoden einer wissenschaftlich / methodischen Herangehensweise an restauratorische Problemstellungen. Sie haben Grundkenntnisse über die unterschiedlichen Dokumentationsformen und -techniken erworben und können sie in der Projektarbeit adäquat anwenden.
Inhalte der Teilmodule	B.X.1.1.1 Wissenschaftliches Arbeiten
	Einführung in die fächerübergreifend methodischen Herangehensweisen von wissenschaftlichen Fragestellungen. Fachübergreifende Definition von Restaurierung, Kennzeichen von Wissenschaft, Beschaffung existierender Information (Datenbank, Bibliothek, Internet), systematisches Vorgehen, Probleme der empirischen Forschung (Messen, Konzeption von Versuchsreihen).
	B.X.1.1.2 Wissenschaftliche Dokumentation
	Einführung in die methodischen Herangehensweisen der fachübergreifenden und fachspezifischen restauratorischen Dokumentation. Gesetzliche Grundlagen, Kriterien, Begrifflichkeiten und Formen der schriftlichen bildlichen Dokumentation und Dokumentationsstrukturen, Primär- und Sekundärdokumentation, Einsatz verschiedener Medien zur Darstellung und Vermittlung wissenschaftlicher Ergebnisse.
	B.X.1.1.3 Dokumentationstechniken / Fotografische Grundlagen
	Anwendung von fotografischen Techniken zur Dokumentation in der Restaurierung. Analoge und digitale Kameratechnik, analoge und digitale Bildgebung. Farbmanagement, fotografischer RAW-Workflow; arbeiten im DNG-Format; 16-Bit und High Dynamic Range; Kamera-Standards Metadaten, Aufnahmeformate tif, jpeg, Raw.
	B.X.1.1.4 Dokumentationstechniken / Restaurierung Digital
	Das Seminar vermittelt die organisatorischen und technischen Grundlagen für den Einsatz digitaler Daten und Methoden in der Restaurierung. Der Schwerpunkt des Seminars liegt in der Auseinandersetzung mit praxisrelevanten Anforderungen und der angewandten Forschung. Das mögliche Spektrum reicht dabei von der problemorientierten Nutzung eines Anwendungsprogramms, über die Auswahl und Beschreibung geeigneter Datenformate, bis zur Nutzung von Einplatinenrechnern (wie Arduino oder Raspberry Pi) zur Umsetzung eigener Projekte. Anwendung von Standardsoftware für die Bildbearbeitung und Bildauswertung in der Analyse und Auswertung bildlicher Objektdokumentation
	B.N.1.1.1 Dokumentation (Time Based Media) (KNMDI)
Einführung in die Dokumentation von analog und digital basierter Medienkunst; netart; Videoinstallationen etc. im musealen Kontext. Das Künstlerinterview als Basis der zukünftigen Wiederaufführung des Werks. Vorstellung relevanter Forschungsprojekte und Initiativen.	
B.N.1.1.2 Videoproduktion (abk- interdisziplinär 1)	
Einführung in die Praxis der Erstellung von Videofilmen: Vorbereitung, Storyboard, Aufnahme, Schnitt, Präsentation.	

Literatur	J. Warda (ed.), F. Frey, D. Heller, D. Kushel, T. Vitale, G. Weaver (2011). <i>AIC Guide to Digital Photography and Conservation Documentation</i> , 2nd rev. edition, American Institute for Conservation, Washington, DC. B. Appelbaum (2007). <i>Conservation Treatment Methodology</i> . London: Butterworth-Heinemann. Heike Neuroth, Achim Oßwald, Regine Scheffel, Stefan Strathmann, Karsten Huth (Hg.): nestor-Handbuch. Eine kleine Enzyklopädie der digitalen Langzeitarchivierung. Göttingen 2010.						
Lehr- und Lehrformen	Vorlesung, Übung, Seminar, Projektarbeit						
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine						
Unterrichtssprache	Deutsch						
Verwendbarkeit des Moduls	Bis auf B.N.1.1.1 + 2 alle Kurse begleitend zu den ersten Projektarbeiten in den Studiengängen B.G.5.1+2, B.O.5.1.+2, B.P.5.1+2, B.N.5.1+2 und Voraussetzung für den weiteren Studienverlauf in den Studiengängen Gemälde, Objekte, Papier, Wandmalerei, Neue Medien.						
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung (Teilleistungen und insgesamt)	Teilmodul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP der Teilmodule	CP 7
	B.X.1.1.1	WS	50 %	50 %	30	1	
	B.X.1.1.2	SS	50 %	50 %	30	1	
	B.X.1.1.3	WS+SS	50 %	50 %	60	2	
	B.X.1.1.4	SS	50 %	50 %	30	1	
	B.N.1.1.1	SS	50 %	50 %	30	1	
	B.N.1.1.2	WS	100 %	0 %	30	1	
Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S.4. Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.							
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS Leistungspunkten	Benotete schriftliche Arbeit mit der wissenschaftlichen Aufarbeitung der mit Abschluss des 2. Semesters geleisteten Projektarbeit an dem jeweiligen Studiengang (B.G.5.2, B.O.5.2, B.P.5.2, B.W.5.2, B.N.5.2) in Länge entsprechend den allgemeinen fachlichen und spezifischen Projektanforderungen. Nachprüfungen nicht bestandener Teilprüfungen werden möglichst zu Beginn des folgenden Semesters durchgeführt. Alles Weitere regelt die SPO.						
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	Jährlich						
Dauer der Teilmodule	alle 1 Semester, außer B.X.1.1.3 zwei Semester						
Modulverantwortliche	Funck						
Lehrende	Henniges (B.X.1.1.1), Lenz, Brückle, von Reden/Neugebauer, Funck, Gfeller (B.X.1.1.2), Henkel (B.X.1.1.3), Röhrle (B.X.1.1.4), Obermann (B.N.1.1.1), Löhmann (B.N.1.1.2)						

Modulbereich	Chemie / Angewandte Naturwissenschaften Naturwissenschaften I						
Modulnummer	B.X.2.1						
Teilmodulnummern	B.X.2.1.1 / B.X.2.1.2 / B.X.2.1.3 / B.X.2.1.4						
Modultyp	Pflichtmodul						
Qualifikationsziele des Moduls	Die Studierenden sind sich der Notwendigkeit einer materialwissenschaftlich begründeten Herangehensweise an restauratorische Problemstellungen bewusst. Sie kennen die Grundprinzipien der Chemie und können diese in der Analyse von Schadensprozessen und beim Einsatz von Konservierungsmaterialien adäquat anwenden.						
Inhalte der Teilmodule	B.X.2.1.1 Allgemeine und Anorganische Chemie						
	Die Vorlesung gibt eine Einführung in allgemeine Prinzipien der Chemie und vertieft das Wissen anhand von praktischen Beispielen und Materialkunde aus dem Bereich der Konservierung. Lehrinhalte sind: Atombau, Stöchiometrie, chemische Reaktionsgleichungen, chemisch Bindung, Oxidation und Reduktion, Lösungsverhalten, Einführung in die Thermodynamik, Massenwirkungsgesetz, Säuren und Basen, Puffersysteme, Komplexchemie, Chemie der Elemente. Grundlagen Glas, Keramik, Metallverhüttung, Feuervergoldung etc. Die Vorlesung wird durch ein Tutorium ergänzt.						
	B.X.2.1.2 Organische Chemie						
	Die Vorlesung vermittelt Grundlagen der organischen Chemie. Die Studierenden können die chemischen Gruppen in künstlerischen Materialien und Konservierungsmitteln erkennen und deren Reaktivität einschätzen. Die wichtigsten Klassen organischer künstlerischer Materialien (Öle, Wachse, Seifen, Polysaccharide, Cellulose, Celluloseester, Proteine, Harze, Phenole, Farbstoffe) werden eingeführt und hinsichtlich konservatorischer Aspekte untersucht. Die Vorlesung wird durch ein Tutorium ergänzt.						
	B.X.2.1.3 Praktikum Allgemeine und anorganische Chemie / Arbeitsschutz						
	Die Inhalte der zugehörigen Vorlesung werden in praktischen Übungen vertieft. Eine Einführung in das sichere Arbeiten im Labor wird gegeben. Die Vorlesung wird durch ein Seminar ergänzt.						
	B.X.2.1.4 Praktikum Organische Chemie						
	Die Inhalte der zugehörigen Vorlesung werden in praktischen Übungen vertieft. Die Vorlesung wird durch ein Seminar ergänzt.						
Literatur	Charles Mortimer, Ulrich Müller, <i>Chemie</i> , Thieme Stuttgart 2003 ⁸ . John Mills, Raymond White, <i>The Organic Chemistry of Museum Objects</i> , London 1994 ² .						
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Laborpraktikum, praktische Übung						
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine						
Unterrichtssprache	Deutsch						
Verwendbarkeit des Moduls	Voraussetzung für den weiteren Studienverlauf in den Studiengängen Gemälde, Objekte, Papier, Wandmalerei und Neue Medien						
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung	Teilmodul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP der Teilmodule	CP 8
	B.X.2.1.1	WS	50 %	50 %	90	3	
	B.X.2.1.2	SS	50 %	50 %	90	3	

(Teilleistungen und insgesamt)	B.X.2.1.3	WS	70 %	30 %	30	1	
	B.X.2.1.4	SS	70 %	30 %	30	1	
Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 4. Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.							
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Klausur (B.X.2.1.1 + B.X.2.1.2 , Dauer jeweils 90 min) zur Vorlesung, erfolgreiche Durchführung und Protokollierung der Versuche, mündliche Mitarbeit im Seminar (B.X.2.1.1, B.X.2.1.2). Nachprüfungen nicht bestandener Teilprüfungen werden möglichst zu Beginn des folgenden Semesters durchgeführt. Alles Weitere regelt die SPO.						
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	Jährlich für das 1. + 2. Semester						
Dauer der Teilmodule	ein Semester						
Modulverantwortlicher	Krekel						
Lehrende	Krekel, Schultz						

Modulbereich	Chemie / Angewandte Naturwissenschaften Naturwissenschaften II
Modulnummer	B.N.2.2
Teilmodulnummern	B.N.2.2.1 / B.X.2.2.3 / B.X.2.2.4 / B.X.2.2.5
Modultyp	Pflichtmodul
Qualifikationsziele des Moduls	Die Studierenden kennen die wichtigsten bildgebenden Verfahren in der Untersuchung von Kunstwerken, beherrschen die Interpretation der Ergebnisse und können Untersuchungsmethoden teilweise selbstständig anwenden. Sie sind sich Gefahren und Möglichkeiten im Umgang mit Kunststoffen und Lösungsmitteln in der Konservierung bewusst und können die Wirkung von Umweltfaktoren auf Alterungsprozesse einschätzen.
Inhalte der Teilmodule	B.N.2.2.1 Physikalische Grundlagen Elektrizität (Neue Medien)
	Physikalische Grundlagen: Elektrizität als Energie und als Signal; Statische Aufladung, Leitung, Isolation. Prinzipien der Elektrik; Erzeuger und Verbraucher, Gleich- und Wechselstrom, einfache Bauteile und ihre Funktionen, vom Schalldruck zur Signalform.
	B.X.2.2.3 Lösungsmittel in der Restaurierung
	In dem Seminar wird eine Einführung in Toxikologie und Arbeitsschutzmaßnahmen bei Lösungsmitteln gegeben sowie Lösungsmiteleigenschaften, Lösungsprozesse und Parametrisierungssysteme verstanden.
	B.X.2.2.4 Kunststoffe in der Konservierung
	Einblick in Materialkunde und restauratorische Verwendung von Kunststoffen. Das Prinzip von Adhäsion und Kohäsion wird verstanden und die Eigenschaften von Klebmitteln in praktischen Übungen erkundet.
Literatur	B.X.2.2.5 Präventive Konservierung / Physikalische Grundlagen
	Die Vorlesung behandelt die Auswirkung von Umweltfaktoren wie Licht, Luftfeuchtigkeit, Schadstoffen oder Erschütterungen auf Kunstwerke. Es werden Grundlagen der Physik in der Konservierung vermittelt.
	Horst Bumiller Fachkunde Elektrotechnik, Europa-Lehrmittel 2018 Franz Mairinger, Strahlenuntersuchung an Kunstwerken, Leipzig 2003 Günter Hilbert, <i>Sammlungsgut in Sicherheit</i> , Berlin 1996

Lehr- und Lernformen	Vorlesung und Seminar						
Voraussetzungen für die Teilnahme	Modul B.X.2.1 (Naturwissenschaften I)						
Unterrichtssprache	Deutsch						
Verwendbarkeit des Moduls	Voraussetzung für den weiteren Studienverlauf						
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung (Teilleistungen und insgesamt)	Teilmodul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP der Teilmodule	CP
	B.N.2.2.1	WS	50 %	50 %	30	1	7
	B.X.2.2.3	WS	50 %	50 %	30	1	
	B.X.2.2.4	SS	50 %	50 %	60	2	
	B.X.2.2.5	WS	50 %	50 %	90	3	
Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 4. Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.							
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Klausur (B.X.2.2.1 , Dauer: 45 min), Klausur (B.X.2.2.3 , Dauer: 45 min), Mündliche Prüfung (B.X.2.2.4 , Dauer: 20 min), Klausur (B.X.2.2.5 , Dauer: 90 min). Nachprüfungen nicht bestandener Teilprüfungen werden möglichst zu Beginn des folgenden Semesters durchgeführt. Alles Weitere regelt die SPO.						
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	Jährlich für das 3. - 5. Semester						
Dauer der Teilmodule	1 Semester						
Modulverantwortlicher	Krekel						
Lehrende	Gfeller (B.N.2.2.1), Schultz (B.X.2.2.3), Wollmann (B.X.2.2.4), Herdin (B.X.2.2.5), Madsack (B.X.2.2.5)						

Modulbereich	Geisteswissenschaften / abk– interdisziplinär
Modulnummer	B.N.3.1
Teilmodulnummern	B.N.3.1.1; B.N.3.1.2; B.X.3.1.9
Modultyp	Pflichtmodul B.N.n / Wahlpflichtmodul B.X.3.1.9
Qualifikationsziele des Moduls	<p>Die Studierenden kennen die wissenschaftliche Arbeitsweise und Methoden der Medien(kunst-)geschichte und sind in der Lage, die zu restaurierenden Objekte in deren historischen und kulturellen Kontext einzuordnen und sich weiterführende Kenntnisse weitgehend selbstständig zu erarbeiten.</p> <p>Die Studierenden erlangen ein fundiertes Grundwissen über die Entwicklungsgeschichte der verschiedenen optischen, mechanischen und elektronischen analogen und digitalen Bild- bzw. Audioformate.</p> <p>Eine Veranstaltung aus den Vorlesungsreihen der Professuren der Kunstgeschichte des 19. – 21. Jahrhunderts ist frei wählbar.</p>
Inhalte der Teilmodule	<p>B.N.3.1.1 Mediengeschichte Fotografie</p> <p>Teil 1: Vermittlung von Überblickswissen über die technische und kulturgeschichtliche Entwicklung der Fotografie im angewandten und künstlerischen Bereich im 19. Jh. Themen: Vorläufer der Fotografie und der Projektion: Camera Obscura und Laterna Magica. Fortschritte der Optik, die ersten lichtempfindlichen Verfahren Daguerreotypie und Kalotypie. Portrait, Stillleben, Landschaft. Neue Verfahren und neue Anwendungen: Nasses Kollodium, Trockenplatte, Silbergelatine. Auskopierverfahren, künstlerische Edeldruckverfahren. Die Chronofotografie als Vorläufer des Films, Fotografie in Naturwissenschaft, Medizin, Polizeiwesen. Die Fotografie als Dokument der Industrialisierung und die Industrialisierung der Fotografie selber.</p> <p>Teil 2: Vermittlung von Überblickswissen über die technische und kulturgeschichtliche Entwicklung der Fotografie im angewandten und künstlerischen Bereich im 20. Jh. Themen: Der Übergang vom Piktorialismus zur Straight Photography und dem Neuen Sehen. Fotografie des Surrealismus und des Modernismus. Sach-, Werbe- und Modefotografie, subjektive Fotografie der 50er Jahre, die große Zeit des Fotojournalismus. Die Diskussion um Fotografie und/oder/nach Kunst, schließlich inszenierte Fotografie und weitere Strömungen der Gegenwart.</p>
	<p>B.N.3.1.2 Mediengeschichte AV-Medien</p> <p>Die Ursprünge der Ton- und Bildmedien: Am Anfang war die Übertragung. Entwicklung der ersten mechanischen Speicherformen für den Ton; die Entwicklung der Bildübertragung bis zu den ersten Fernsehversuchen der 1920er Jahre; vom mechanischen zum elektronischen Fernsehen; die Entwicklung der Elektronik und die Einführung des regulären Fernsehens, der Übergang von der mechanischen zur elektromagnetischen Speicherung, die Perfektionierung der Magnetbandtechnik im Audibereich, die ersten Videorecorder der 1950er Jahre. Vermittlung von Überblickswissen über die technische und kulturgeschichtliche Entwicklung von Video ab den 1960er Jahren. Erste Consumerformate, typische Künstlerformate und die Situierung der aufkommenden Videokunst zwischen Spule und Kassette. Der lange Übergang von ersten digitalen Hilfsgeräten bis zur volldigitalen Produktion sowohl im professionellen wie im Heimbereich. Vom Band zur Scheibe zum Flash.</p>
	<p>B.X.3.1.9 Kunstgeschichte 20. + 21 Jhdt. (ABK interdisziplinär 2)</p>
	<p>Themen nach aktueller Bekanntgabe.</p>
Literatur	Wird jeweils zu Beginn der Teilmodule bekannt gegeben werden
Lehr- und Lernformen	Vorlesung
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine

Unterrichtssprache	Deutsch						
Verwendbarkeit des Moduls	Voraussetzung für den weiteren Studienverlauf im Studiengang Konservierung und Restaurierung Neuer Medien und Digitale Information						
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung (Teilleistungen und insgesamt)	Teilmodul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP der Teilmodule	CP
	B.N.3.1.1	1.	50 %	50 %	60	2	6
	B.N.3.1.2	2.	50 %	50 %	60	2	
	B.X.3.1.9	2.	50 %	50%	60	2	
Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 4 Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.							
Voraussetzungen für die ECTS-Leistungspunkten	Pro Modul ist ein unbenotetes Portfolio (max. 6000 Zeichen) für jeweils eine der drei Veranstaltungen innerhalb des Moduls anzufertigen. Nachprüfungen nicht bestandener Teilprüfungen werden möglichst zu Beginn des folgenden Semesters durchgeführt. Alles Weitere regelt die SPO.						
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	3-jährlicher Turnus des Moduls für das 1. bis 6. Semester.						
Dauer der Teilmodule	1 Semester						
Modulverantwortlicher	Gfeller						
Lehrende	Gfeller (B.N.3.1.1; B.N.3.1.2), N.N. (B.N.3.1.9)						

C

Modulbereich	Geisteswissenschaften / abk– interdisziplinär
Modulnummer	B.N.3.2
Teilmodulnummern	B.N.3.2.1; B.N.3.2.2; B.X.3.10
Modultyp	Pflichtmodul B.N.n / Wahlpflichtmodul B.X.3.10
Qualifikationsziele des Moduls	<p>Die Studierenden kennen die wissenschaftliche Arbeitsweise und Methoden der Medien(kunst-)geschichte und sind in der Lage, die zu restaurierenden Objekte in deren historischen und kulturellen Kontext einzuordnen und sich weiterführende Kenntnisse weitgehend selbstständig zu erarbeiten.</p> <p>Die Studierenden erlangen ein fundiertes Grundwissen über die Entwicklungsgeschichte der Informatik und des Films verschiedenen optischen, mechanischen und elektronischen analogen und digitalen Bild- bzw. Audioformate und der Informatik.</p> <p>Eine Veranstaltungen aus den Vorlesungsreihen der Professuren der Kunstgeschichte des 19. – 21. Jahrhunderts ist frei wählbar.</p>
	<p>B.N.3.1.3 Mediengeschichte Digitale Information 1+2</p> <p>Teil 1: Die Geschichte des Personal Computers von den Anfängen bis heute, typische Hard- und Software-Konfigurationen, Einfluss auf die Gesellschaft früher und heute, künftige Entwicklungstendenzen und mögliche Auswirkungen.</p> <p>Teil 2: Geschichte der Informatik und ihrer Bedeutung im sozialen, geisteswissenschaftlichen und wirtschaftlichen Kontext.</p>
	<p>B.N.3.1.4 Kunstgeschichte des Bewegten Bildes (Film)</p> <p>Experimentelle Praxis des Films seit Meliès; die Avantgarde der 1920er Jahre und ihre Experimentalfilme (Hans Richter, Man Ray, Fernand Léger, Laszlo Moholy-Nagy, Walter Ruttmann, Oskar Fischinger u. a.); Kurzfilm zwischen Narration und (optischem) Experiment einerseits, Kunst und Wissenschaft andererseits: Len Lye, Jean Painlevé, Norman McLaren, Maya Deren, James und John Whitney, Kenneth Anger, Stan Brakhage, Bruce Conner, die Fluxus-Filme; am Vorabend von Video</p>

	schließlich Richard Serra – in einem weiten Bogen um den abendfüllenden Film für das Popcornkino. Der Experimentalfilm lebt: Found Footage nach Conner, Strukturalistischer Film nach Fluxus, Filminstallationen, die Rückkehr des (fragmentierten) Narrativen						
	B.X.3.1.10 Kunstgeschichte 19. Jhdt. (ABK interdisziplinär 3)						
	Themen nach aktueller Bekanntgabe.						
Literatur	Wird jeweils zu Beginn der Teilmodule bekannt gegeben werden						
Lehr- und Lernformen	Vorlesung						
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine						
Unterrichtssprache	Deutsch						
Verwendbarkeit des Moduls	Voraussetzung für den weiteren Studienverlauf im Studiengang Konservierung und Restaurierung Neuer Medien und Digitale Information						
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung (Teilleistungen und insgesamt)	Teilmodul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP der Teilmodule	CP
	B.N.3.2.1	3.	50 %	50 %	60	2	6
	B.N.3.2.2	3.	50 %	50 %	60	2	
	B.X.3.1.10	2.	50%	50%	60	2	
Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 4 Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.							
Voraussetzungen für die ECTS-Leistungspunkten	Pro Modul ist ein unbenotetes Portfolio (max. 6000 Zeichen) für jeweils eine der drei Veranstaltungen innerhalb des Moduls anzufertigen. Nachprüfungen nicht bestandener Teilprüfungen werden möglichst zu Beginn des folgenden Semesters durchgeführt. Alles Weitere regelt die SPO.						
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	3-jährlicher Turnus des Moduls für das 1. bis 6. Semester						
Dauer der Teilmodule	1 Semester						
Modulverantwortlicher	Gfeller						
Lehrende	Alberts (B.N.3.1.3), Jakubaschk (B.N.3.1.3), Leippe (B.N.3.2.2) N.N. (B.N.3.1.10)						

Modulbereich	Geisteswissenschaften / abk– interdisziplinär
Modulnummer	B.N.3.3
Teilmodulnummern	B.N.3.3.1; B.N.3.3.2; B.X.3.3.3
Modultyp	Pflichtmodul
Qualifikationsziele des Moduls	Die Studierenden kennen die wissenschaftliche Arbeitsweise und Methoden der Medien(kunst-)geschichte und sind in der Lage, die zu restaurierenden Objekte in deren historischen und kulturellen Kontext einzuordnen und sich weiterführende Kenntnisse weitgehend selbstständig zu erarbeiten. Die Studierenden erlangen ein fundiertes Grundwissen über die Entwicklungsgeschichte der Videokunst und lernen die Vor-vorgänger ihrer bildgebenden Apparate kennen, ohne die es die modernen Medien nicht gäbe. Auf der anderen, immateriellen Seite stecken die Ethischen Grundlagen den Rahmen aus, in dem unser Tun stattfindet.
	B.N.3.1.5 Kunstgeschichte des Bewegten Bildes (Video)
	Der Ursprung der Videokunst aus der elektroakustischen Musik, dem experimentellen Film, der Performance und der Ingenieurskunst. Der

	<p>elektromagnetische Raum der 1960er Jahre. Der Übergang zum elektronischen Raum der 1970er Jahre: elektronische Bildverfremdungen, noch analog. Die Anfänge der digitalen Bilder in der zweiten Hälfte der 1980er Jahre und das Ende des euklidischen Raums. Die 90er: die Rückkehr zum »einfachen« Künstlervideo und erste aufwändige cinematografische Videoproduktionen als installative Arbeiten. Die Auflösung von Video im interaktiven Cyberspace. Das Schwergewicht der Veranstaltung liegt auf den Videobändern, es werden aber auch kontextsensitiv Installationen vorgestellt.</p>						
	B.N.3.1.6 Medienarchäologie						
	<p>Jedem Medium gehen entscheidende Entwicklungsstufen voraus. In dieser Vorlesung werden die unterschiedlichen technischen Vorläufer der Fotografie, der Bildübertragung, des Films, der Telegraphie und der Telefonie, schließlich der Audiosignalaufzeichnung dargestellt und, in der Fortführung der reinen mediengeschichtlichen Vorlesungen in einen kulturhistorischen Kontext der Medienfantasien und –Utopien gestellt, der bis in die Gegenwart reicht.</p>						
	B.X.3.3.3 Ethische Grundlagen						
	<p>Unter Heranziehung fachübergreifender internationaler Richtlinien (code of ethics) werden die Ziele und Herangehensweisen der Restaurierung erarbeitet, auch unter Bezugnahme auf aktuelle Projektarbeiten und in Vorbereitung der BA-Arbeit.</p>						
Literatur	Wird jeweils zu Beginn der Teilmodule bekannt gegeben werden						
Lehr- und Lernformen	Vorlesung						
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine						
Unterrichtssprache	Deutsch, Englisch (B.X.3.3.3)						
Verwendbarkeit des Moduls	Voraussetzung für den weiteren Studienverlauf im Studiengang Konservierung und Restaurierung Neuer Medien und Digitale Information						
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung (Teilleistungen und insgesamt)	Teilmodul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP der Teilmodule	CP
	B.N.3.3.1	5.	50 %	50 %	60	2	5
	B.N.3.3.2	6.	50 %	50 %	60	2	
	B.X.3.3.3	6.	50%	50%	60	1	
<p>Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 4 Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.</p>							
Voraussetzungen für die ECTS-Leistungspunkten	<p>Pro Modul ist ein unbenotetes Portfolio (max. 6000 Zeichen) für jeweils eine der drei Veranstaltungen innerhalb des Moduls anzufertigen. Nachprüfungen nicht bestandener Teilprüfungen werden möglichst zu Beginn des folgenden Semesters durchgeführt. Alles Weitere regelt die SPO.</p>						
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	3-jährlicher Turnus der Teilmodule für das 1. bis 6. Semester. B.X.3.3.3 findet im 6. Semester statt.						
Dauer der Teilmodule	1 Semester						
Modulverantwortlicher	Gfeller						
Lehrende	Gfeller (B.N.3.3.3), N.N. (B.N.3.3.3), Colleran (B.X.3.3.3)						

Fachspezifische Module Konservierung und Restaurierung Neuer Medien und Digitaler Information

Modulbereich	Kunsttechnologie, Werkstoffkunde und Konservierungstechnik
Modulnummern	B.N.4.1 – B.N.4.6
Übersicht über Teilmodule	Die Modulgruppen dieses Studiengangs umfassen 6 Themenbereiche, die jeweils in Teilmodulen über mehrere Semester angeboten werden und mit Ende des 6. Semesters abgeschlossen sind. Sie unterteilen sich 1) in die Vermittlung von Grundkenntnissen als Vorschau sozusagen auf die drei Vertiefungen Fotografie, AV-Medien und Digitale Medien; 2) vertiefte Kenntnisse der AV-Medien Video, Audio, Film und deren Digitalisierung; 3) Archivwesen, Datenintegrität, Langzeiterhaltung; 4) Bildaufzeichnungs- und bildgebende Verfahren, Speichertechnologien, Computertechnik; 5) Elektrische und elektronische Kunstwerke und Installationen; 6) Internet, Streaming Media, Virtual Reality und Gamekultur.
Modulbereich	Kunsttechnologie, Werkstoffkunde und Konservierungstechnik
Modulnummer	B.N.4.1
Teilmodulnummern	B.N.4.1.1 – B.N.4.1.3
Modultyp	Pflichtmodul
Qualifikationsziele des Moduls	Die Studierenden kennen die wesentlichen materialkundlichen, kulturhistorischen und konservierungstechnischen Aspekte von fotografischen Trägermaterialien des 19. Jh., und können diese identifizieren. Sie lernen die grundlegenden Prinzipien der analogen Aufnahme, Übertragungs- und Wiedergabetechniken elektronischer audiovisueller Medien kennen und die materialkundlichen Eigenschaften ihrer Träger. Eine Überblicksvorlesung gibt einen ersten Ausblick auf das weite Gebiet der Digitalisierung von Kulturgut vom persönlichen Hands-on bis zur institutionellen und gesellschaftlichen Einbettung. Das Kunsttechnologisches und konservierungstechnische Seminar steht im Zeichen der Verzahnung und dem Austausch unter den 5 Studiengängen. (gilt für alle 6 Semester, wird in den Lernergebnissen nicht mehr wiederholt. Eine Einführung in die Digitale Information gibt einen Überblick über das Gebiet und stellt die ersten Tools vor, die die Studierenden während des ganzen Studiums begleiten.
	B.N.4.1.1 Kunsttechnologie, Werkstoffkunde und Konservierungstechnik I: Fotokonservierung, Analoge Verfahren I, Digitalisierung von Kulturgut
	B.N.4.1.1.1 Fotokonservierung Die Studierenden lernen die Fotografie in ihren historischen, technischen und konservatorischen Grundzügen kennen. Sie können unter Anwendung dieses Wissens diese Trägermaterialien identifizieren, historisch klassifizieren und restauratorisch evaluieren, können Methoden zur Bestimmung von Komponenten selbständig ausführen und interpretieren, dieses Wissen auf konkrete Objekte anwenden, und sich weiteres Wissen weitgehend selbstständig erarbeiten. Befähigung zur Beurteilung von Herstellungsaufwand und Abbildungsqualitäten von Fotografien im 19. und 20. Jahrhundert; Kenntnisse zur Verfahrensidentifizierung und Haltbarkeit historischer Fotografien. Durchführung grundlegender präventiver Maßnahmen und instrumenteller Untersuchungen. Kenntnis der besprochenen Verfahren, insb. hinsichtlich der Identifikation. Verständnis für die Möglichkeiten und Grenzen der Fotorestaurierung, Befähigung zur Durchführung einfacher, überwiegend konservierender oder stabilisierender Maßnahmen. Bildung und Einschätzung der eigenen Materialkompetenz im Umgang mit Originalen. Entwickeln von Verständnis für die Identifikation von Digitaldrucken

	<p>und die Erfordernisse, Möglichkeiten und Grenzen ihrer Konservierung. Befähigung zur Beurteilung und Einordnung von Fotografien bezüglich ihrer Bedeutung als Kulturgut. Einblick in die Herstellungsweise historischer fotografischer Verfahren. Befähigung zur Dokumentation einfacher und komplexer Objekte als Grundlage konservatorischen Handelns.</p> <p>B.N.4.1.1.2 Analoge Verfahren I: Elektronische Audiovisuelle Medien Im Fokus stehen Akustik und Signaltechnik, Mikrofon und Lautsprecher, Aufnahme- und Wiedergabeverfahren von Schallplatte und Magnetband im Audibereich sowie die Kathodenstrahlröhre für Aufnahme und Wiedergabe von Video. Die Verfahren und Materialien sind, mit Ausnahme der Vinyl-Schallplatte obsolet, und ihre Erhaltung stellt uns in Hinblick auf ihre Digitalisierung (B.N.4.2.1) zunehmend vor neue Herausforderungen. Die Studierenden erhalten das notwendige Hintergrundwissen, um diese teilweise verschwundenen Technologien und Komponenten zu identifizieren und eine erste Abschätzung ihrer aktuellen Funktionalität vorzunehmen, die auch von ihrer Materialität abhängig ist.</p> <p>B.N.4.1.1.3 Digitalisierung von Kulturgut Die Bereitstellung von digitalisiertem Kulturgut in langzeitverfügbaren Internet-Informationssystemen im Kontext der Erschließung gehört neben der Langzeitsicherung oder Bestandserhaltung des genuin digitalen Kulturerbes zu den wichtigsten Herausforderungen für Bibliotheken, Archive und Museen in der modernen Informationsgesellschaft. Sie tangiert verschiedene informationswissenschaftliche Fachaufgaben wie die Erschließung und Bereitstellung für die Nutzung, aber auch den Bereich der Bestandserhaltung. Inhalte: Einführung in die Digitalisierung von Kulturgut, Mikroverfilmung und Digitalisierung, praktische Übungen mit Aufsicht- und Mikrofilmscannern, Digitalisierungsworkflow für Archivgut, Einführung in die Konservierung und Restaurierung von „analogen“ Originalobjekten als vorbereitende Maßnahmen für die Objektdigitalisierung</p>						
	B.X.4.1.2 Kunsttechnologisches und konservierungstechnisches Seminar 1						
	Selbständige Bearbeitung eines im Zusammenhang mit der Vorlesung (B.N.4.1) gestellten Referatsthemas. Gemeinsame Veranstaltung der Bachelor Restaurierungsstudiengänge.						
	B.N.4.1.3 Einführung Digitale Information						
	Die Vorlesung gibt einen Überblick und Einstieg in den Erhalt von digitalen Informationen. Ausgehend von eigenen Erfahrungen mit digitalen Daten werden u. a. die Themenfelder Identifikation, Selektion, Beschreibung, Speicherung und langfristige Zugänglichkeit von digitalen Daten im persönlichen und institutionellen Umfeld vorgestellt und praktisch bearbeitet. Mit Exkursion						
Literatur	Literatur wird jeweils am Anfang der Veranstaltung bekanntgegeben. Skripte und weitere Ressourcen auf dem Server jederzeit zugänglich.						
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminar, praktische Übungen						
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine						
Unterrichtssprache	Deutsch						
Verwendbarkeit des Moduls	Unverzichtbare Grundlage für die aufbauenden Kurse der folgenden Semester in BA und MA						
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung	Teilmodul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP der Teilmodule	CP
	B.N.4.1.1.1	WS	50 %	50 %	90	3	

(Teilleistungen und insgesamt)	B.N.4.1.1.2	WS	50 %	50 %	30	1	9
	B.N.4.1.1.3	WS	50 %	50 %	30	1	
	B.X.4.1.2	WS	50 %	50 %	60	2	
	B.N.4.1.3	WS	50 %	50 %	60	2	
Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 4. Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.							
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Klausur (je 30 min) (B.N.4.1.1.1 , B.N.4.1.1.2), Schriftliche Arbeit (B.N.4.1.1.3), Referat (Dauer 15 Minuten) und schriftliche Ausarbeitung bzw. BA-Arbeit (B.X.4.1.2), Präsentation (B.N.4.1.3). Nachprüfungen nicht bestandener Teilprüfungen werden möglichst zu Beginn des folgenden Semesters durchgeführt. Alles Weitere regelt die SPO.						
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	Alle 3 Jahre in einem 6-semesterigen Zyklus, im WS 1. / 3. / 5. Semester						
Dauer der Teilmodule	1 Semester						
Modulverantwortlicher	Gfeller						
Lehrende	Schmidt (B.N.4.1.1.1), Gfeller (B.N.4.1.1.2), Maier (B.N.4.1.1.3), Fricke (B.N.4.1.1.3), Keitel (B.N.4.1.1.3), Röhrle (B.N.4.1.1.3)						

Modulbereich	Kunsttechnologie, Werkstoffkunde und Konservierungstechnik
Modulnummer	B.N.4.2
Teilmodulnummern	B.N.4.2.1 – B.N.4.2.3
Modultyp	Pflichtmodul
Qualifikationsziele des Moduls	<p>Die Studierenden gewinnen ein Verständnis für die Herkunft, die Möglichkeiten und Grenzen der vergangenen Ton- und Bildmedien, die wir nach ihrer Rettung und Digitalisierung dann als Daten weiterpflegen Die Studierenden kennen die wesentlichen physikalischen, materialkundlichen und konservierungstechnischen Aspekte der analogen und digitalen Audio- und Videoaufzeichnung sowie deren Speichermedien.</p> <p>Prinzip und Methoden der Restaurierung und Digitalisierung zeitbasierter Medien werden in Theorie und Praxis vermittelt.</p> <p>Erhaltung, Handhabung und Vorbereitung zur Digitalisierung von analogem, optischem Film runden das Spektrum audiovisueller Bewegtbilder ab.</p> <p>In der Gerätetechnik und -Wartung werden sukzessive Geräte aus dem reichen Fundus der Mediengerätesammlung geöffnet und Möglichkeiten der Wartung aufgezeigt.</p>
Inhalte der Teilmodule	B.N.4.2.1 Kunsttechnologie, Werkstoffkunde und Konservierungstechnik II: AV-Medien, Audio, Film: Technologie und Digitalisierung
	<p>B.N.4.2.1.1 Analoge und digitale Verfahren II: Video Das Prinzip Schrägspur als Grundlage aller modernen Magnetbandaufzeichnung für analoges und digitales Video bis zu deren Ende. Optische Speichermedien von der Laserdisc zur CD zur Blu-Ray. Halbleiterbildsensoren, Flachbildschirmtechnik. Von der Dreiröhrenprojektion bis zum DLP-Laserprojektor. Neben der Vermittlung der technischen Grundlagen steht dabei auch immer die Frage der Erhältbarkeit / Obsoleszenz im Raum.</p> <p>B.N.4.2.1.2 Videodigitalisierung Identifikation der historischen Bandformate von Offenspule bis zur Kassette für analoge und digitale Formate. Zuordnung der passenden Abspielgeräte. Befähigung zum praktischen Umgang mit Videoaufzeichnungs- und Messgeräten, Präparierung</p>

	<p>des Bandes bis zu seiner Spielbarkeit. Einsatz von Stabilisierungsgeräten für das analoge Videosignal. Wahl der geeigneten Codecs für die Langzeitarchivierung. Bildung und Einschätzung der eigenen Material- und Bildkompetenz im Umgang mit Originalen und Geräten. Befähigung zum Entscheid über die Weiterverarbeitung der geretteten Inhalte sowohl für die unterschiedlichen Ansprüche der Distribution wie auch der Langzeitaufbewahrung.</p> <p>B.N.4.2.1.3 Audio Grundlagen der analogen und digitalen Audiotechnik in Theorie und Praxis. Besondere Aufmerksamkeit kommt in diesem Kurs der Tonbandtechnik zu und der Justierung und richtigen Entzerrungseinstellungen ihrer Maschinen. Beurteilen historischer Bandaufnahmen auf ihre Klangrichtigkeit, Korrekturmaßnahmen vor und nach der Digitalisierung.</p> <p>B.N.4.2.1.4 Film Befähigung zum praktischen Umgang mit dem Archivgut Film, Grundlagen der präventiven Konservierung. Filmformate und ihre historische Entwicklung. Filmidentifizierung: Formate, Trägermaterial, Tonspuren, Randbeschriftung. Archivierung: Film Dosen und Klima. Alterungserscheinungen.</p>						
	B.X.4.2.2 Kunsttechnologisches und konservierungstechnisches Seminar 2						
	<p>Selbständige Bearbeitung eines im Zusammenhang mit den Vorlesungen (B.N.4.2.1.1-4) gestellten Referatsthemas. Gemeinsame Veranstaltung der Bachelor Restaurierungsstudiengänge.</p> <p>Die Studierenden im 6. Semester stellen ihr jeweiliges laufendes Bachelor Projekt den anderen Studierenden vor und schreiben keine Studienarbeit.</p>						
	B.N.4.2.3 Kunst- und Konservierungstechnik 2: Elektronik analog						
	<p>Das Seminar gibt eine Einführung in die analoge Medienelektronik und Messtechnik. Die Studierenden lernen Signale zu messen und die elementaren elektronischen Bauteile zu identifizieren und auf ihre Funktion hin zu überprüfen, auch mithilfe des Schaltplans bzw. Service-Manuals. Im Fokus stehen dabei auch Alterungserscheinungen von Bauteilen. Einfache Defekte können hiermit selber eingekreist und behoben werden. Selbstverständlich werden auch Sicherheitsaspekte thematisiert.</p>						
Literatur	Literatur wird jeweils am Anfang der Veranstaltung bekanntgegeben. Skripte und weitere Ressourcen auf dem Server jederzeit zugänglich.						
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminar, praktische Übungen						
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine						
Unterrichtssprache	Deutsch						
Verwendbarkeit des Moduls	Unverzichtbare Grundlage für die aufbauenden Kurse der folgenden Semester in BA und MA						
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung (Teilleistungen und insgesamt)	Teilmodul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP der Teilmodule	CP 8
	B.N.4.2.1.1	SS	50 %	50 %	30	1	
	B.N.4.2.1.2	SS	50 %	50 %	30	1	
	B.N.4.2.1.3	SS	50 %	50 %	30	1	
	B.N.4.2.1.4	SS	50 %	50 %	30	1	
	B.X.4.2.2	SS	25 %	75 %	60	2	
	B.N.4.2.3	SS	50 %	50 %	60	2	
Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 4.							

	Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Klausur (1 h) (B.N.4.2.1.1), Präsentation (B.N.4.2.1.2), Schriftliche Arbeit (B.N.4.2.1.3 , B.N.4.2.1.4) Referat (B.X.4.2.2), Teilnahme (B.N.4.2.3). Nachprüfungen nicht bestandener Teilprüfungen werden möglichst zu Beginn des folgenden Semesters durchgeführt. Alles Weitere regelt die SPO.
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	Alle 3 Jahre in einem 6-semesterigen Zyklus, im SS 2. / 4. / 6. Semester
Dauer des Moduls	1 Semester
Modulverantwortlicher	Gfeller
Lehrende	Gfeller (B.N.4.2.1.1 , B.N.4.2.1.2), Marschall (B.N.4.2.1.3), Leippe (B.N.4.2.1.4), N.N. (B.N.4.2.3)

Modulbereich	Kunsttechnologie, Werkstoffkunde und Konservierungstechnik
Modulnummer	B.N.4.3
Teilmodulnummern	B.N.4.3.1 – B.N.4.3.3
Modultyp	Pflichtmodul
Qualifikationsziele des Moduls	Die Studierenden kennen die wesentlichen Rahmenbedingungen des institutionellen Umgangs mit digital(isiert)em Kulturgut vorwiegend in öffentlichen Gedächtnisinstitutionen (Archive, Museen, Bibliotheken) und können sie in eigenen Konzepten umsetzen. Erhaltungsstrategien wie Migration, Emulation, Virtualisierung sowie die Bedingungen und Methoden der Langzeitarchivierung gehören in dieses Modul ebenso wie der Besuch von ausgewählten Archiven.
Inhalte der Teilmodule	B.N.4.3.1 Kunsttechnologie, Werkstoffkunde und Konservierungstechnik III: Archivwesen, Langzeiterhaltung, Datenintegrität
	<p>B.N.4.3.1.1 Methoden der Archivierung digitaler Information (Emulation und Virtualisierung in der Praxis am PC)</p> <p>Die Menge und die Heterogenität der Informationen, die originär in digitaler Form vorliegen, wachsen beständig an. Der rasante technologische Wandel führt darüber hinaus zum schnellen Veralten von Informationssystemen, Datenträgern und Datenformaten. Dies bewirkt eine akute Gefährdung der langfristigen Nutzbarkeit digitaler Objekte. Die dauerhafte Sicherung und Archivierung ist daher eine wichtige Herausforderung für Gedächtnisorganisationen in der Informations-gesellschaft. Große Bedeutung hat für die Aufgabe eine persistente Organisationsform und die Wahl einer geeigneten technischen Erhaltungsstrategie (Migration, Emulation, Konversion). Je nach Materialgattung und Nutzungszweck ist dabei die eine oder andere Erhaltungsstrategie mehr oder weniger geeignet. In einem ersten Teil der Lehrveranstaltung wird eine Einführung in die Problematik und Ausgangslage gegeben, dabei werden die Ziele und Anforderungen für eine Archivierung digitaler Information genannt. Außerdem wird der Frage nach Herkunft und Formen digitaler Information nachgegangen. Ein zweiter Teil beschäftigt sich überblicksartig mit Kooperationsstrukturen, Initiativen und Projekten im Bereich der digitalen (Langzeit-) Archivierung. Im dritten Teil werden Problemfelder, Gefahrenquellen und Risikofaktoren für die Langzeitsicherung digitaler Information erörtert. Der vierte und letzte Teil behandelt die Methoden für die Archivierung digitaler Information. Dazu gehören neben strategischen Lösungsansätzen, organisatorischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch die technischen, infrastrukturellen Rahmenbedingungen, die verschiedenen technischen Erhaltungsstrategien (Migration, Emulation, Konversion) sowie Überlegungen zum Workflow innerhalb der einzelnen Erhaltungsstrategien.</p>

	<p>B.N.4.3.1.2 Digitale Langzeitarchivierung in der Praxis Aktuelle Projekte und Standards zur Archivierung digitaler Information: OAIS-Referenzmodell, Vertrauenswürdigkeit und Compliance digitaler Archive; digitale Bestandserhaltung (signifikante Eigenschaften, Performance-Model, Metadaten), Kosten, Kooperationsprojekte etc.; Vorführung des Digitalen Magazins DIMAG beim Landesarchiv Baden-Württemberg und praktische Übung zu Formaten und Techniken</p> <p>B.N.4.3.1.3 Archiv- und Bibliothekswesen, Museologie Archive gehören neben Bibliotheken und Museen zu den Gedächtniseinrichtungen. Als landeskundliches Kompetenzzentrum und Informationsdienstleister sorgen v. a. öffentlich-rechtlich Archive dafür, Archivgut als Teil des kulturellen Erbes und der Erinnerungskultur zu sichern, zu erhalten und zugänglich zu machen. In einem ersten Teil der Lehrveranstaltung wird geklärt, was ein Archiv ist (u.a. Terminologie, Archivwissenschaft, Formen von Archivgut, Vergleich und Abgrenzung zu anderem Kulturgut bewahrenden Einrichtungen). Weitere Teile der Lehrveranstaltung beschäftigen sich dann mit den unterschiedlichen Archivtypen und der Organisation des deutschen Archivwesens, dem Archivrecht, den archivischen Fachaufgaben sowie dem Berufsbild Archivar/in und den verschiedenen Kooperationsfeldern des Archivwesens. Abgerundet wird die Veranstaltung mit einer Führung durch die Abteilung Hauptstaatsarchiv Stuttgart des Landesarchivs Baden-Württemberg und die Film-, Video- und Audioarchive des SWR</p>						
	<p>B.X.4.3.2 Kunsttechnologisches und konservierungstechnisches Seminar 3</p>						
	<p>Selbstständige Bearbeitung eines im Zusammenhang mit den Vorlesungen (B.N.4.3.1 - 2) gestellten Referatsthemas. Gemeinsame Veranstaltung der Bachelor Restaurierungsstudiengänge.</p>						
	<p>B.N.4.3.3 Kunst- und Konservierungstechnik 3: Informatik 1</p>						
	<p>Vermittlung von grundlegenden Kenntnissen für den langfristigen Erhalt digitaler Objekte. Grundlagen in Theorie und Praxis zu Dateiformaten, Zeichenkodierung, Codecs, Kompressionsverfahren, Bildbearbeitung etc.</p>						
Literatur	Literatur wird jeweils am Anfang der Veranstaltung bekanntgegeben. Skripte und weitere Ressourcen auf dem Server jederzeit zugänglich.						
Lehr- und Lernformen	Seminar						
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine						
Unterrichtssprache	Deutsch						
Verwendbarkeit des Moduls	Unverzichtbare Grundlage für die aufbauenden Kurse der folgenden Semester in BA und MA						
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung (Teilleistungen und insgesamt)	Teilmodul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP der Teilmodule	8
	B.N.4.3.1.1	WS	50 %	50 %	30	1	
	B.N.4.3.1.2	WS	50 %	50 %	60	2	
	B.N.4.3.1.3	WS	50 %	50 %	30	1	
	B.X.4.3.2	WS	25 %	75 %	60	2	
	B.N.4.3.3	WS	50 %	50 %	60	2	
Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 4. Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.							
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Schriftliche Arbeit (B.N.4.3.1.1) Klausur (60 min) (B.N.4.3.1.2), Teilnahme (B.N.4.3.1.3), Referat (B.X.4.3.2), Klausur (60 min) (B.N.4.3.3). Nachprüfungen nicht bestandener						

	Teilprüfungen werden möglichst zu Beginn des folgenden Semesters durchgeführt. Alles Weitere regelt die SPO.
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	Alle 3 Jahre in einem 6-semesterigen Zyklus, im WS für das 1. / 3. / 5. Semester
Dauer des Moduls	1 Semester
Modulverantwortlicher	Gfeller
Lehrende	Maier (B.N.4.3.1.1, B.N.4.3.1.3), Keitel (B.N.4.3.1.2), Lacken (B.N.4.3.1.3), Röhrle (B.N.4.3.3)

Modulbereich	Kunsttechnologie, Werkstoffkunde und Konservierungstechnik
Modulnummer	B.N.4.4
Teilmodulnummern	B.N.4.4.1, B.X.4.4.2, B.N.4.4.3
Modultyp	Pflichtmodul
Qualifikationsziele des Moduls	Die Studierenden kennen die wesentlichen technischen Verfahren der digitalen Bildaufzeichnungsverfahren, der bildgebenden Verfahren, der Speichertechnologien und der sie verbindenden Computertechnik sowie der Datenintegrität.
Inhalte der Teilmodule	B.N.4.4.1 Kunsttechnologie, Werkstoffkunde und Konservierungstechnik IV: Bildaufzeichnungsverfahren, Bildgebende Verfahren, Speichertechnologien, Computertechnik
	B.N.4.4.1.1 Bildaufzeichnungstechnologien Grundlagen (Bildbeschreibungsarten, Datenformate, Farbmanagement, Arbeitsabläufe, Kommunikationsgrundlagen); Arten der Bildaufzeichnung (aktuelle Verfahrensweisen, zweidimensionale Techniken, zweidimensionale Texturtechniken, dreidimensionale Aufzeichnung); Vermittlung eigenständigen Entscheidens der Technologie für den jeweiligen Einsatzzweck.
	B.N.4.4.1.2 Speichertechnologien Historische Speichertechnologien vom mechanischen Speicher bis zum Ringkernspeicher; aktuelle und zukünftige Technologien für Arbeitsspeicher, Massenspeicher und Medien zur Archivierung von Daten; Bedeutung von Schnittstellen, Laufwerken, Datenformaten und Medienformaten für die Langzeitarchivierung; Datensicherung
	B.N.4.4.1.3 Datenintegrität und -schutz Digitale Signatur, Virenschutz und Firewall, Kopierschutz, Zugriffsschutz, Backupsysteme, Biometrie, IT-Grundschutz des BSI.
	B.N.4.4.1.4 Computertechnik Modellvorstellung von Computern, Aufgaben von Betriebssystemen, Programmiersprachen; Spektrum von Computern –vom Mikrocontroller bis zum Mainframe; Aufbau und Architektur von Computersystemen (Bauelemente und Teilsysteme; Prozessoren, Hauptspeicher, Sekundärer Speicher, Eingabe/Ausgabe; praktischer Teil: Installation eines PC-Systems (Hardwarekomponenten)); Basic Input/Output System (BIOS) –Schnittstelle zwischen Anwendung und Hardware; Betriebssysteme –Verwaltung des Computers mittels grafischer Benutzerflächen; Aufbau und Funktion von Microsoft DOS/Windows, OS/2, Unix
	B.X.4.4.2 Kunsttechnologisches und konservierungstechnisches Seminar 4
	Selbstständige Bearbeitung eines im Zusammenhang mit der Vorlesung (B.N.4.4.1) gestellten Referatsthemas. Gemeinsame Veranstaltung der Bachelor Restaurierungsstudiengänge. Die Studierenden im 6. Semester stellen ihr jeweiliges laufendes Bachelor Projekt den anderen Studierenden vor und schreiben keine Studienarbeit.

	B.N.4.4.3 Kunst- und Konservierungstechnik 4: Informatik 2						
	Vermittlung von grundlegenden Kenntnissen für den langfristigen Erhalt digitaler Objekte. Grundlagen in Theorie und Praxis u. a. zu den Themen: Erhaltungsstrategien, Metadaten, Dateiformate, Zeichenkodierung, Farbmanagement, Datenbanken						
Literatur	Literatur wird jeweils am Anfang der Veranstaltung bekanntgegeben. Skripte und weitere Ressourcen auf dem Server jederzeit zugänglich.						
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminar, prakt. Übungen						
Voraussetzung für die Teilnahme	keine						
Unterrichtssprache	Deutsch						
Verwendbarkeit des Moduls	Unverzichtbare Grundlage für die aufbauenden Kurse der folgenden Semester in BA und MA						
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung (Teilleistungen und insgesamt)	Teilmodul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP der Teilmodule	CP
	B.N.4.4.1.1	SS	50 %	50 %	30	1	8
	B.N.4.4.1.2	SS	50 %	50 %	30	1	
	B.N.4.4.1.3	SS	50 %	50 %	30	1	
	B.N.4.4.1.4	SS	50 %	50 %	30	1	
	B.X.4.4.2	SS	25 %	75 %	60	2	
	B.N.4.4.3	SS	50 %	50 %	60	2	
Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 4. Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.							
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Klausur (60 min total) (B.N.4.4.1.1 + B.N.4.4.3), (Klausur 60 min total)(B.N.4.4.2 + 3) Teilnahme (B.N.4.4.1.4), Referat (B.X.4.4.2). Nachprüfungen nicht bestandener Teilprüfungen werden möglichst zu Beginn des folgenden Semesters durchgeführt. Alles Weitere regelt die SPO.						
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	Alle 3 Jahre in einem 6-semesterigen Zyklus, im SS für das 2., 4. und 6. Semester.						
Dauer des Moduls	1 Semester						
Modulverantwortlicher	Gfeller						
Lehrende	Röhrle (B.N.4.4.1.1), Schönauer (B.N.4.4.1.1), Jakubaschk (B.N.4.4.1.2, B.N.4.4.1.3), Fritz (B.N.4.4.1.4), Röhrle (B.N.4.4.1.3)						

Modulbereich	Kunsttechnologie, Werkstoffkunde und Konservierungstechnik
Modulnummer	B.N.4.5
Teilmodulnummern	B.N.4.5.1 – B.N.4.5.3
Modultyp	Pflichtmodul
Qualifikationsziele des Moduls	In diesem Modul wird die Synthese angestrebt: die Kenntnisse der Technik und Erhaltung von Mediengeräten in einen größeren, in der Regel ausstellungstechnischen Zusammenhang zu stellen. Was passt signaltechnisch zusammen und wie wird es realisiert? Wie suche ich die gewünschten Komponenten aus dem Medienkatalog – und wie muss ich einen solchen aufstellen, damit er einen praktischen Nutzen hat nicht für eine schöne Schausammlung, sondern für eine Gebrauchssammlung, deren Zweck es ist, ihre Artefakte potentiell einem möglichen

	<p>temporären Einsatz zuzuführen, im Sinne einer Referenzgerätesammlung. Bestandserhaltung und möglicher Gebrauch sind immer gegeneinander abzuwägen.</p>
<p>Inhalte der Teilmodule</p>	<p>B.N.4.5.1 Kunsttechnologie, Werkstoffkunde und Konservierungstechnik V: Ausstellungstechnik AV-Medien</p>
	<p>Die Studierenden erhalten einen Überblick über historische und aktuelle Formen der Ausstellungstechnik für Medienkunstwerke. Im Vordergrund steht hier die aktuelle Machbarkeit und das Finden gangbarer Wege zwischen historischer Aufführungspraxis und zeitgemäß notwendig gewordener Anpassung. Mit praktischen Beispielen werden die Studierenden befähigt, das passende Material zusammenzustellen und die richtigen Signalverbindungen zu wählen. Im Fokus steht ebenso die Praktikabilität in temporärer oder Dauerausstellung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Audio: Wahl von geeigneten Lautsprechern, Kopfhörern, Schallkappen, Verstärkern • Video: Wahl von geeigneten Projektoren und Bildschirmen. Das Spektrum geht vom alten Dreiröhrenprojektor und Röhrenmonitor für die historisch informierte Wiederaufführung bis zum DLP/Laserprojektor und den aktuellen Flachbildschirmen • Kameras für Closed-Circuit Installationen • Aufstellung und Justierung von Dreiröhrenprojektoren, Beurteilung ihres Zustandes • Problematik von 4:3 vs. 16:9 • Problematik der Signal- / Formatkonversion, Interlaced vs. Progressiv • Wahl der Abspielgeräte, Signalverteiler, Stecker und Kabel • Filminstallation / Diainstallation • Vintage-Geräte im Ausstellungsbetrieb • Stromversorgung • Dokumentation / Instruktion
	<p>B.X.4.5.2 Kunsttechnologisches und konservierungstechnisches Seminar 5</p>
	<p>Selbstständige Bearbeitung eines im Zusammenhang mit der Vorlesung (B.N.4.5.1) gestellten Referatsthemas. Gemeinsame Veranstaltung der Bachelor Restaurierungsstudiengänge.</p>
<p>Literatur</p>	<p>B.N.4.5.3 Kunst- und Konservierungstechnik 5: Medienkatalog</p> <p>In Zukunft werden MedienrestauratorInnen sukzessive sich die Fähigkeiten aneignen müssen, den Zustand und die Funktionsfähigkeit eines Gerätes zu beurteilen, Gerätedefekten erkennen und Wartungsarbeiten durchführen bzw. beauftragen zu können, weil die kundigen Servicetechniker bald verschwunden sein werden und nach der Nichtmehrverfügbarkeit von Ersatzteilen alternative Strategien zu entwickeln sind. Die Gerätesammlung von KNMDI mit ihren Tonbandgeräten, Kameras, Videorekordern und Monitoren ist mittlerweile auf eine ansprechende und repräsentative Größe angewachsen, so dass die Studierenden auf einen umfangreichen Fundus zurückgreifen können.</p> <p>Ziel wird es sein in der Erfassung eines ausgewählten Gerätes, seinen Zustand zu erfassen, Defekte und Fehlstellen zu identifizieren, ggf. zu warten und über eine vollständige Erfassung der Daten inklusive seiner Zusatzinformationen (Manual, Explosionszeichnungen, Fotografien) eine für die Archivierung umfangreiche Datensammlung zu einem obsolet werdenden Gerät zu erstellen.</p> <p>Über die Erfassung der einzelnen Geräte wird eine Datenbank zur Gerätetechnik der Akademie entstehen, die auch über die Akademie hinaus in der Zukunft für Wissenschaftler und Preservation Manager als Informationsdatenbank dienen soll.</p>
	<p>Literatur wird jeweils am Anfang der Veranstaltung bekanntgegeben. Skripte und weitere Ressourcen auf dem Server jederzeit zugänglich.</p>
<p>Lehr- und Lernformen</p>	<p>Seminar</p>

Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine						
Unterrichtssprache	Deutsch						
Verwendbarkeit des Moduls	Unverzichtbare Grundlage für die aufbauenden Kurse der folgenden Semester in BA und MA						
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung (Teilleistungen und insgesamt)	Teilmodul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP der Teilmodule	CP 8
	B.N.4.5.1	WS	50 %	50 %	120	4	
	B.X.4.5.2	WS	25 %	75 %	60	2	
	B.N.4.5.3	WS	50 %	50 %	60	2	
Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 4. Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.							
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Präsentation (B.N.4.5.1), Referat (B.X.4.5.2) Projektarbeit (B.N.4.5.3). Nachprüfungen nicht bestandener Teilprüfungen werden möglichst zu Beginn des folgenden Semesters durchgeführt. Alles Weitere regelt die SPO.						
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	Alle 3 Jahre in einem 6-semesterigen Zyklus, im WS für das 1. / 3. / 5. Semester						
Dauer	1 Semester						
Modulverantwortlicher	Gfeller						
Lehrende	Gfeller (B.N.4.5.1), Leippe (B.N.4.5.3), Madsack (B.N.4.5.3)						

Modulbereich	Kunsttechnologie, Werkstoffkunde und Konservierungstechnik
Modulnummer	B.N.4.6
Teilmodulnummern	B.N.4.6.1 – B.N.4.6.3
Modultyp	Pflichtmodul
Qualifikationsziele des Moduls	Die Studierenden kennen die wesentlichen historischen und technischen Aspekte der Spielewelt und haben sich intensiv mit dem Phänomen der sozialen Medien auseinandergesetzt.
Inhalte der Teilmodule	B.N.4.6.1 Kunsttechnologie, Werkstoffkunde und KonservierungstechnikVI: Neue Medien in Kunst und Gesellschaft: Internet, Streaming Media, VRund Gamekultur
	<p>Internet</p> <p>Mit dem World Wide Web ab 1993 hat sich mit nur wenig Verzug ein neues Genre in der elektronischen Kunst herausgebildet: Werke, die nur im Netz existierten, oder die den Betrachter zu interaktiver Beteiligung aufforderten. Mit den sich wandelnden Browsern hat sich sehr schnell auch gezeigt, dass diese Werke äußerst flüchtig waren und sowohl von ihrem Produzenten eine Betreuung erforderten wie auch den Konsumenten herausforderten, wenn sie die Funktion über längere Zeit erhalten wollten.</p> <p>10 Jahre später: Facebook, Instagram, Twitter, Snapchat, WhatsApp, etc. haben unseren sozialen Umgang nachhaltig beeinflusst. Gleichzeitig sind diese Interaktionskanäle einem permanenten Wandel unterzogen. Was heute noch beliebt ist, kann morgen schon wieder am Verschwinden sein. Und nicht zuletzt durch die aktuellen politischen Umwälzungen sind soziale Medien und auch ihr Erhalt in den Fokus gerückt. Auch Kulturinstitutionen können sich nicht vor den sozialen Medien verschließen und darüber hinaus werfen sie auch neue Fragen für den Erhalt auf. Wie sichert man den Instagram-Account eines Künstlers. Ist der Webauftritt Kunst?</p>

	<p>Oder kann das weg? Was geschieht mit den vielen Handyvideos und -filmen auf den Geräten von Menschen der Zeitgeschichte?</p> <p>Gaming Das Vorurteil, dass Games nur Ballerspiele repräsentieren bzw. sinnlos erscheinende Zerstreuungskultur darstellen, ist überholt. Längst ist die Gaming-Industrie in einem Bereich angekommen, der sowohl die kreativen künstlerischen Aspekte, aber auch die inhaltlichen-informativen anerkennt. Spätestens seit der Bundesverband G.A.M.E 2008 Mitglied im Deutschen Kulturrat wurde, gelten Games als Kulturgut, Ausstellungen zu Games beweisen das. Der Markt für Computerspiele in Deutschland ist, nach Aussagen des Bundesverbands, mit einem Umsatz in Höhe von 2,66 Milliarden im Jahre 2013 der größte in Europa, im internationalen Vergleich liegt Deutschland auf Platz 5. Darüber hinaus ist die Gaming-Industrie einer der größten Motivatoren für die Entwicklung audiovisueller Erfahrungstechniken (3D, VR, AR). Es wird auch für Preservation Manager entscheidend und wichtig werden, einerseits die rasante Entwicklung der Gamingkultur zu verstehen, aber andererseits mit ihr in die Zukunft zu blicken und tatsächlich „neuen“ Medien im Auge zu behalten, da sie wiederum richtungsweisend für Techniken im audiovisuellen Bereich sein werden.</p>						
	B.X.4.6.2 Kunsttechnologisches und konservierungstechnisches Seminar 6						
	<p>Selbstständige Bearbeitung eines im Zusammenhang mit der Vorlesung (B.N.4.6.1) gestellten Referatsthemas. Gemeinsame Veranstaltung der Bachelor Restaurierungsstudiengänge.</p> <p>Die Studierenden im 6. Semester stellen ihr jeweiliges laufendes Bachelor Projekt den anderen Studierenden vor und schreiben keine Studienarbeit.</p>						
	B.N.4.6.3 Kunst- und Konservierungstechnik 6: Webcrawling und -Archivierung						
	<p>Mithilfe verschiedener Tools werden erste Versuche zur Sicherung von Webseiten unternommen, um sie für die Langzeit zu archivieren. Dabei geht es auch darum, die verschiedenen Elemente von Webseiten zu untersuchen, um ihren (inter-)aktiven Charakter zu verstehen. Es genügt dabei nicht, die übertragenen Daten abzuspeichern: um sie später wieder historisch richtig wiedergeben zu können, muss auch die gesamte Programmumgebung, Betriebssystem etc. erhalten und ggf. emuliert oder virtualisiert werden.</p>						
Literatur	Literatur wird jeweils am Anfang der Veranstaltung bekanntgegeben. Skripte und weitere Ressourcen auf dem Server jederzeit zugänglich.						
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminar, praktische Übungen						
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine						
Unterrichtssprache	Deutsch						
Verwendbarkeit des Moduls	Unverzichtbare Grundlage für die aufbauenden Kurse der folgenden Semester in BA und MA						
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung (Teilleistungen und insgesamt)	Teilmodul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP der Teilmodule	CP 8
	B.N.4.6.1	SS	50 %	50 %	120	4	
	B.X.4.6.2	SS	25 %	75 %	60	2	
	B.N.4.6.3	SS	50 %	50 %	60	2	
Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 4. Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.							
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Schriftliche Arbeit (B.N.4.6.1), Präsentation BA-Projekt (B.X.4.6.2), Teilnahme (B.N.4.6.3). Nachprüfungen nicht bestandener Teilprüfungen werden möglichst zu Beginn des folgenden Semesters durchgeführt. Alles Weitere regelt die SPO.						

Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	Alle 3 Jahre in einem 6-semesterigen Zyklus, im SS für das 2. / 4. / 6. Semester
Dauer des Moduls	1 Semester
Modulverantwortlicher	Gfeller
Lehrende	Espenschied (B.N.4.6.1), Röhrle (B.N.4.6.3), N.N. (B.N.4.6.1)

Modulbereich	Projektarbeit
Modulnummern	B.N.5.1. - B.N.5.5
	<p>Allgemeine Einführung in die Module „Projektarbeit I-V“ Anhand der Durchführung von praktischen Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen an ausgewählten Objekten aus dem Bereich der Neuen Medien und der Digitalen Information erweitern und vertiefen die Studierenden ihre seit dem Beginn des Studiums erworbenen manuellen und konzeptuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten bei der praktischen Ausführung grundlegender Konservierungs- und Restaurierungseingriffe. Darüber hinaus erlernen sie wissenschaftlich-methodische Herangehensweisen beim Untersuchen und Dokumentieren der materiellen Beschaffenheit der Objekte und der angetroffenen Schadensbilder, der Verschlechterung der Signalqualität oder der Integrität von Dateien und Programmen.</p> <p>Die angestrebten Lernziele lassen sich wie folgt zusammenfassen: Kennenlernen der Materialien, Werkzeuge, Arbeitsgeräte und optischen sowie elektronischen und digitalen Instrumente des Restaurators Untersuchung von Objekten bezüglich der Herstellungstechnik, der verwendeten Materialien, Medien und Algorithmen sowie der Schadensphänomene Erstellen von Dokumentationen zum materiellen und (schaltungs-) technischen Aufbau, zu Schadensbildern und ausgeführten Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen Durchführung von Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten an Objekten, Migration und Emulation von Daten und Programmen, Erstellung von Archivpaketen für die Langzeiterhaltung Kennenlernen von präventiven Maßnahmen der Konservierung (Handhabung, Aufbewahrung, Ausstellung, Transport, Klimatisierung, Softwarebibliothek, Langzeitarchiv)</p> <p>Im Lauf der 5 Semester werden in der Regel 5 Projektarbeiten abgeschlossen, anhand derer die in den Lernzielen aufgeführten Themen entsprechend den unterschiedlichen Materialien und Konstruktionsformen abgedeckt werden</p>

Modulbereich	Projektarbeit I
Modulnummer	B.N.5.1
Teilmodulnummern	B.N.5.1.1 - B.N.5.1.3
Modultyp	Pflichtmodul
Qualifikationsziele des Moduls	Das Modul hat den Umgang mit allen Formen von Medien mit fotochemischen Schichten zum Inhalt, und dies eher von ihrer praktischen Seite her als Medium und weniger von ihrer analytischen Seite her und ihren mannigfaltigen Degradationsmechanismen. So sind denn auch zwei Teilmodule der Herstellung von chemisch-optischen Bildern gewidmet, um ein durchaus haptisches Verständnis für den Umgang mit diesen Archivalien zu wecken.
Inhalte der Teilmodule	<p>B.N.5.1.1 Projektarbeit I: Fotochemische Schichtmaterialien</p> <p>Fotos, Negative, Dias, Filme oder weitere optische Medien aus dem familiären oder einem Archivbereich: Identifikation, Dokumentation, Wahl geeigneter</p>

	Übertragungsmethoden und -Medien, optische Reproduktion oder scannen, Verpackungsmaterialien, Empfehlung für die Aufbewahrung der Originale						
	B.N.5.1.2 Workshop I: Aufnahme- und Gerätetechnik Foto						
	Einführung in die Techniken der analogen Fotografie (Kameratechnik, Optik, Beleuchtungstechnik, Labortechnik, Spezialgeräte). Der Praxiskurs soll Verständnis wecken für den Aufwand, der für eine „nach den Regeln der Kunst“ erstellte Fotografie von der Aufnahme bis zur Vergrößerung notwendig war. Eine Annäherung an das Kulturgut Fotografie von seiner Produktion her.						
	B.N.5.1.3 Workshop II: Historische Verfahren der Fotografie						
	Praktische Anwendung verschiedener historischer fotografischer Verfahren wie Salzpapier- und Albuminabzüge, Cyanotypien oder Gummidrucke. Immer noch geht von den mit »einfachen« Chemikalien und etlichem handwerklichen Geschick herzustellenden Kontaktkopien eine Faszination aus, welche die weit über hundert Jahre zeitlicher Distanz zwischen ihrer großen Zeit und der Gegenwart spielend überwindet.						
Literatur	Individuelle Angabe von Fachliteratur gemäß Objektgattung und/oder Konservierungs- bzw. Restaurierungsproblematik						
Lehr- und Lernformen	Praktische Arbeit am Objekt unter Anleitung des Lehrpersonals						
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine						
Unterrichtssprache	Deutsch						
Verwendbarkeit des Moduls	Voraussetzung für den weiteren Studienverlauf im Studiengang Neue Medien und Digitale Information						
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung (Teilleistungen und insgesamt)	Teilmodul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP der Teilmodule	CP
	B.N.5.1.1	WS	40%	60%	240	8	10
	B.N.5.1.2	WS/SS	50%	50%	30	1	
	B.N.5.1.3	WS/SS	50%	50%	30	1	
Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 4. Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.							
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Bewertung des Arbeitsergebnisses und der schriftlichen Dokumentation (B.N.5.1.1), Anwesenheit (B.N.5.1.2 und B.N.5.1.3) Nachprüfungen nicht bestandener Teilprüfungen werden möglichst zu Beginn des folgenden Semesters durchgeführt. Alles Weitere regelt die SPO.						
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	jährlich im WS (B.N.5.1.1) für das erste Semester, in einem 5 semestrigen Zyklus im WS/SS alternierend zwischen 1. und 5. Semester (B.N.5.1.2; B.N.5.1.3)						
Dauer des Teilmoduls	1 Semester						
Modulverantwortliche	Gfeller						
Lehrende	Gfeller (B.N.5.1.1), Röhrle (B.N.5.1.1), Lutz (B.N.5.1.2), Pollmeier (B.N.5.1.3)						

Modulbereich	Projektarbeit II						
Modulnummer	B.N.5.2						
Teilmodulnummern	B.N.5.2.1 – B.N.5.2.2						
Modultyp	Pflichtmodul						
Qualifikationsziele des Moduls	<p>Das Modul hat zum Ziel, je nach Turnus schon erarbeitetes Wissen über Aufgabe und Funktion von Archivprozessen in die Praxis umzusetzen anhand von Beispielen, beschriebenen Prozessen oder materiellen Konvoluten aus der wirklichen Welt. Dazu können passend Werkzeuge aus dem Informatikunterricht eingesetzt oder für die eigenen Bedürfnisse angepasst werden.</p> <p>Zwischen Konzept und Haptik: Praktische Aufgaben aus der Welt der digitalen Elektronik.</p>						
Inhalte der Teilmodule	B.N.5.2.1 Projektarbeit II: Audiovisuelle Medien						
	<p>Tonbänder und -Kassetten, Videobänder und -Kassetten und weitere audiovisuelle Medien aus dem familiären oder einem Sammlungs- oder Archivbereich: Identifikation, Dokumentation, Wahl geeigneter Übertragungsmethoden und -Medien, Verpackungsmaterialien, Empfehlung für die Aufbewahrung der Originale</p>						
	B.N.5.2.2 Workshop III: Gerätetechnik und -wartung						
	<p>Blick ins Innere von Röhren- und CCD-Kameras, SW- und Farb-Röhrenmonitor, Videoprojektoren; Tonbandgerät und Videorecorder unter der Frontplatte; Strategien der Erhaltung; Messverfahren für Ton- und Bildsignale, Signalgeneratoren, Spektrumanalyzer, Waveformmonitor und Vektorskop; Stecker, Kabel und die unterschiedlichen Signale, die sie übertragen. Analyse von band- oder gerätebedingten Bildstörungen und die Möglichkeiten ihrer Behebung. Funktionsweise von Aufzeichnungs- und Wiedergabegeräten; Einführung in einfache Wartungsarbeiten an Offenspulen- oder Kassettengeräten. Alternativen zur Beschaffung der nicht mehr erhältlichen Ersatzteile wie Köpfe, Antriebsriemen und Andruckrollen.</p> <p>Die Gebrauchssammlung historischer Mediengeräte wie Tonbandgeräte, Kameras, Videorekorder und Monitore bildet einen reichen Fundus, um die Beurteilung des Zustandes und der Funktionsfähigkeit, das Erkennen von Gerätedefekten und die Durchführung / Beauftragung von Wartungsarbeiten zu lernen. In Zukunft werden MedienrestauratorInnen sukzessive sich diese Fähigkeiten aneignen müssen, weil die kundigen Servicetechniker bald verschwunden sein werden und nach der Nichtmehrverfügbarkeit von Ersatzteilen alternative Strategien zu entwickeln sind.</p>						
Literatur	Individuelle Angabe von Fachliteratur gemäß Objektgattung und/oder Konservierungs- bzw. Restaurierungsproblematik						
Lehr- und Lernformen	Praktische Arbeit am Objekt unter Anleitung des Lehrpersonals						
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine						
Unterrichtssprache	Deutsch						
Verwendbarkeit des Moduls	Voraussetzung für den weiteren Studienverlauf im Studiengang Neue Medien und Digitale Information						
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung	Modul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP der Teilmodule	CP
	B.N.5.2.1	SS	40%	60%	210	7	10
	B.N.5.2.2	SS/WS	50%	50%	90	3	

(Teilleistungen und insgesamt)	Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 4. Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Bewertung des Arbeitsergebnisses und der schriftlichen Dokumentation (B.N.5.2.1), Anwesenheit (B.N.5.2.2). Nachprüfungen nicht bestandener Teilprüfungen werden möglichst zu Beginn des folgenden Semesters durchgeführt. Alles Weitere regelt die SPO.
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	jährlich im SS (B.N.5.2.1) für das erste Semester, in einem 5 semestrigen Zyklus im SS/WS alternierend zwischen 1. und 5. Semester (B.N.5.2.2).
Dauer des Teilmoduls	1 Semester
Modulverantwortliche	Gfeller
Lehrende	Gfeller (B.N.5.2.1, B.N.5.2.2), Röhrle (B.N.5.2.1)

Modulbereich	Projektarbeit III						
Modulnummer	B.N.5.3						
Teilmodulnummern	B.N.5.3.1 – B.N.5.3.3						
Modultyp	Pflichtmodul						
Qualifikationsziele des Moduls	Das Modul hat zum Ziel, je nach Turnus schon erarbeitetes Wissen über Aufgabe und Funktion von Archivprozessen in die Praxis umzusetzen anhand von Beispielen, beschriebenen Prozessen oder materiellen Konvoluten aus der wirklichen Welt. Dazu können passend Werkzeuge aus dem Informatikunterricht eingesetzt oder für die eigenen Bedürfnisse angepasst werden. Zwischen Konzept und Haptik: Praktische Aufgaben aus der Welt der digitalen Elektronik.						
Inhalte der Teilmodule	B.N.5.3.1 Projektarbeit III: Archivwesen						
	Mit eigenen kleinen Projekten werden hier Aufgaben aus der Archivpraxis mit informatischen Mitteln angegangen						
	B.N.5.3.2 Workshop IV: Informatik Übungen						
	Praktische Übungen zur Vorlesung Informatik 1						
	B.N.5.3.3 Workshop V: Elektronik digital I						
	Kleine Projekte mit den Einplatinen-Computern Arduino und Raspberry: Mediaplayer, Webserver, Steuerung von Medieninstallationen, Klimaüberwachung						
Literatur	Individuelle Angabe von Fachliteratur gemäß Objektgattung und/oder Konservierungs- bzw. Restaurierungsproblematik						
Lehr- und Lernformen	Praktische Arbeit am Objekt unter Anleitung des Lehrpersonals						
Voraussetzungen des Moduls	Keine						
Unterrichtssprache	Deutsch						
Verwendbarkeit des Moduls	Voraussetzung für den weiteren Studienverlauf im Studiengang Neue Medien und Digitale Information						
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung	Modul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP der Teilmodule	CP
	B.N.5.3.1	WS/SS	40%	60%	210	7	
	B.N.5.3.2	WS/SS	50%	50%	30	1	

(Teilleistungen und insgesamt)	B.N.5.3.3	WS/SS	50%	50%	60	2	
	Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 4. Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.						
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Bewertung des Arbeitsergebnisses und der schriftlichen Dokumentation (B.N.5.3.1), Arbeitsergebnisse (B.N.5.3.2 und B.N.5.3.3). Nachprüfungen nicht bestandener Teilprüfungen werden möglichst zu Beginn des folgenden Semesters durchgeführt. Alles Weitere regelt die SPO.						
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	Alle 3 Teilmodule in einem 5 semestrigen Zyklus im WS/SS alternierend zwischen 1. und 5. Semester.						
Dauer des Teilmoduls	1 Semester						
Modulverantwortliche	Gfeller						
Lehrende	Röhrle (B.N.5.3.1, B.N.5.3.2), N.N. (B.N.5.3.1, B.N.5.3.3)						

Modulbereich	Projektarbeit IV
Modulnummer	B.N.5.4
Teilmodulnummern	B.N.5.4.1 – B.N.5.4.2
Modultyp	Pflichtmodul
Qualifikationsziele des Moduls	Das Modul hat den Umgang mit allen Formen von computerbasierten bzw. digitalen Bildmedien zum Inhalt, idealerweise parallel zu den Vorlesungen und Seminaren des Moduls B.N.4.4. Auch hier gibt es eine kreativ-praktische Schiene mit Programmierung und Umsetzung von Mess- und Steuerungsaufgaben aus dem Konservierungsbereich
Inhalte der Teilmodule	B.N.5.4.1 Projektarbeit IV: Bildgebende Verfahren und Computertechnik
	Je nach Neigung können hier Projekte aus dem Bereich der Bildreproduktion oder der Computertechnik inkl. Ihrer Peripherie verwirklicht werden. Im Bereich Reproduktion sind dies zum Beispiel fotografische Reproduktion im Vergleich zum Scannen – sowohl für Aufsichts- wie für Durchsichtsvorlagen, in beiden Fällen verbunden mit einem dokumentierten Colormanagement. Ebenso können hier weitere bildgebende Verfahren wie z.B. RTI auf ihre Anwendungsmöglichkeiten in der Medienrestaurierung erprobt werden. In der Computertechnik stehen Versuche des Lesens alter Datenträger im Vordergrund, aber es kann auch die Inbetriebnahme alter Systeme insgesamt erprobt werden.
	B.N.5.4.2 Workshop VI: Elektronik digital II
	Fortsetzung / Vertiefung / Erweiterung der Projekte aus Workshop V
Literatur	Individuelle Angabe von Fachliteratur gemäß Objektgattung und/oder Konservierungs- bzw. Restaurierungsproblematik
Lehr- und Lernformen	Praktische Arbeit am Objekt unter Anleitung des Lehrpersonals
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine / für Workshop VI: Workshop V
Unterrichtssprache	Deutsch

Verwendbarkeit des Moduls	Voraussetzung für den weiteren Studienverlauf im Studiengang Neue Medien und Digitale Information						
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung (Teilleistungen und insgesamt)	Modul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP der Teilmodule	CP
	B.N.5.4.1	SS/WS	40%	60%	240	8	10
	B.N.5.4.2	SS/WS	50%	50%	60	2	
Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 4 Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule							
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Bewertung des Arbeitsergebnisses und der schriftlichen Dokumentation (B.N.5.4.1), Arbeitsergebnisse (B.N.5.4.2) Nachprüfungen nicht bestandener Teilprüfungen werden möglichst zu Beginn des folgenden Semesters durchgeführt. Alles Weitere regelt die SPO.						
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	Alle 2 Teilmodule in einem 5 semestrigen Zyklus im SS/WS alternierend zwischen 1. und 5. Semester.						
Dauer	1 Semester						
Modulverantwortlicher	Gfeller						
Lehrende	Röhrle (B.N.5.4.1), N.N. (B.N.5.4.2)						

Modulbereich	Projektarbeit V
Modulnummer	B.N.5.5
Teilmodulnummern	B.N.5.5.1 – B.N.5.5.2
Modultyp	Pflichtmodul
Qualifikationsziele des Moduls	Am Ende des Zyklus, oder je nach Position im Turnus auch in der Mitte oder am Anfang, gibt dieses Teilmodul die Gelegenheit, einer eigenen Vorliebe zu folgen oder ein größeres Projekt zu machen über die Semestergrenze hinaus. Die Fotografie wird noch einmal beleuchtet von einem bildwissenschaftlichen Standpunkt aus, der aber bis in die praktischen „Niederungen“ der fototechnischen Bedingtheiten führt und damit Theorie und Praxis zu einer Synthese führt.
Inhalte der Teilmodule	B.N.5.5.1 Projektarbeit V Eigener Vorschlag / Vertiefung eines anderen begonnenen Projekts über die Semestergrenze hinaus
	B.N.5.5.2 Workshop VII: Fotografie als Dokument In diesem Kurs wird die Fotografie nicht nur als technisches Dokumentationsmedium vorgestellt, sondern als eigenständiges Dokument, dessen Treue und Differenz zum Original, aber auch dessen eigener Status befragt wird. Fototechnische Parameter wie Colormanagement, aber auch bildwissenschaftliche Methoden werden vermittelt und in der Praxis umgesetzt.
Literatur	Individuelle Angabe von Fachliteratur gemäß Objektgattung und/oder Konservierungs- bzw. Restaurierungsproblematik
Lehr- und Lernformen	Praktische Arbeit am Objekt unter Anleitung des Lehrpersonals, Seminar

Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine						
Unterrichtssprache	Deutsch						
Verwendbarkeit des Moduls	Voraussetzung für den weiteren Studienverlauf im Studiengang Neue Medien und Digitale Information						
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung (Teilleistungen und insgesamt)	Modul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP der Teilmodule	CP
	B.N.5.5.1	WS/SS	35%	65%	300	10	12
	B.N.5.5.2	WS/SS	50%	50%	60	2	
Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 4. Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.							
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Bewertung des Arbeitsergebnisses und der schriftlichen Dokumentation (B.N.5.5.1), Arbeitsergebnisse (B.N.5.5.2). Nachprüfungen nicht bestandener Teilprüfungen werden möglichst zu Beginn des folgenden Semesters durchgeführt. Alles Weitere regelt die SPO.						
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	Alle 2 Teilmodule in einem 5 semestrigen Zyklus im SS/WS alternierend zwischen 1. und 5. Semester.						
Dauer des Moduls	1 Semester						
Modulverantwortlicher	Gfeller						
Lehrende	Gfeller (B.N.5.5.1), Röhrle (B.N.5.5.1), Mewes (B.N.5.5.2),						

Modulbereich	abk– interdisziplinär externe Praxis
Modulnummern	B.N.6.1 B.N.6.2
Qualifikationsziele des Moduls	<p>Die Studierenden kennen Methoden und Lehrformen anderer Disziplinen und können diese Erkenntnisse in ihren eigenen Arbeitsbereich integrieren. Durch die freie Wahl der Angebote in anderen Fachgruppen verfügen die Studierenden über Erfahrungen in der Auswahl und Kombination von verschiedenen Disziplinen zur Bearbeitung von zukünftigen Fragestellungen.</p> <p>Auf Exkursionen lernen die Studierenden Institutionen kennen, welche Arbeitgeber für RestauratorInnen sind oder werden könnten – und sie sehen Kunstwerke in ihren Kontexten und lernen sie damit über ihre Materialität hinaus kennen.</p> <p>Im Pflichtpraktikum können die Studierenden das bereits Gelernte in größerem Maßstab und begleitet/selbständig anwenden und erhalten damit auch einen Ausblick auf die spätere Berufspraxis</p>
Modulbereich	abk– interdisziplinär
Modulnummer	B.N.6.1
Teilmodulnummern	B.N.6.1.1 B.N.6.1.2
Modultyp	<p>Wahlpflichtmodul – in den anderen Fachgruppen der ABK Stuttgart</p> <p>Die geöffneten Module der anderen Fachgruppen sind in den jeweiligen Vorlesungsverzeichnissen (VLV) der Fachgruppen Kunst, Architektur und Design online auf der Homepage der ABK Stuttgart abrufbar: (http://www.abk-stuttgart.de/vorlesungsverzeichnis.html)</p>
Qualifikationsziele des Moduls	<p>Die Studierenden kennen Methoden und Lehrformen anderer Disziplinen und können diese Erkenntnisse in ihren eigenen Arbeitsbereich integrieren. Durch die freie Wahl der Angebote in anderen Fachgruppen verfügen die Studierenden über Erfahrungen in der Auswahl und Kombination von verschiedenen Disziplinen zur Bearbeitung von zukünftigen Fragestellungen.</p>
Inhalte der Teilmodule	B.N.6.1.1 abk– interdisziplinär 4
	Die Studierenden lernen Themen und Methoden anderer Fachgruppen kennen und können diese in ihre eigenen Arbeiten individuell integrieren.
	B.N.6.1.2 abk– interdisziplinär 5
	Die Studierenden lernen Themen und Methoden anderer Fachgruppen kennen und können diese in ihre eigenen Arbeiten individuell integrieren.
Modulbereich	Externe Praxis
Modulnummer	B.N.6.2
Teilmodulnummern	B.N.6.2.1 B.N.6.2.2
Modultyp	Wahlpflichtmodul
Qualifikationsziele des Moduls	<p>Auf Exkursionen lernen die Studierenden Institutionen kennen, welche Arbeitgeber für RestauratorInnen sind oder werden könnten – und sie sehen Kunstwerke in ihren Kontexten und lernen sie damit über ihre Materialität hinaus kennen.</p>

	Im Pflichtpraktikum können die Studierenden das bereits Gelernte in größerem Maßstab und begleitet/selbständig anwenden und erhalten damit auch einen Ausblick auf die spätere Berufspraxis						
Inhalte der Teilmodule	B.N.6.2.1 Exkursionen						
	Kennenlernen von Museen, Sammlungen, Restaurierungswerkstätten, Restaurierungsstudiengängen Kulturdenkmälern in anderen Regionen und deren Besonderheiten.						
	B.N.6.2.2 Pflichtpraktikum						
	In insgesamt 13,5 Wochen während der vorlesungsfreien Zeit arbeiten die Studierenden bei freier Einteilung und Auswahl in verschiedenen, externen Restaurierungswerkstätten an vielfältigen restauratorischen Problemstellungen.						
Lehr- und Lernformen	Praktische Übung, Exkursion, externes Praktikum						
Voraussetzungen des Moduls	keine						
Unterrichtssprache	Deutsch, oder nach Absprache						
Verwendbarkeit	Ergänzen die theoretischen Fächer mit der praktischen Anwendung des Gelernten						
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung (Teilleistungen und insgesamt)	Teilmodul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP der Teilmodule	CP
	B.N.6.1.1	-	50 %	50 %	(30)*	1	26
	B.N.6.1.2	-	50 %	50 %	(30)*	1	
	B.N.6.2.1	WS	100 %	0 %	180	6	
	B.N.6.2.2	WS, SS	100 %	0 %	(540)*	18	
*werden außerhalb des Vorlesungszeit geleistet und gelten daher nicht als Semesterwochenstunden. Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 4. Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.							
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Teilnahme (B.N.6.1.1-2), Teilnahme mit unbenotetem Referat (B.N.6.2.1), Schriftliche Arbeit und Bestätigung der Praktikumsstelle (B.N.6.2.2). Die Teilnahme an einer Exkursion kann im Einzelfall mit Genehmigung des Prüfungsausschusses auch durch ein um 1,5 Wochen verlängertes Praktikum (B.N.6.2.2) ersetzt werden. Bestätigung der Praktikumsstelle (B.N.6.2.2). Alles Weitere regelt die SPO.						
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	Verteilt nach Angebot über einen 6-semesterigen Zyklus (B.N.6.1.1-2) für das 1. 3. und 5. Semester, jährlich im WS (B.N.6.2.1) für das 1. 3. und 5. Semester und in der vorlesungsfreien Zeit (B.N.6.2.2) über 6 Semester						
Dauer	1 Semester oder vergleichbare Blockzeit (B.N.6.1.-2). 3 x 4 Tage (B.N.6.2.1), 13.5 Arbeitswochen über 6 Semester						
Modulverantwortlicher	Gfeller						
Lehrende	Gfeller, Röhrle, N.N.						

Modulbereich	Abschlussphase						
Modulnummer	B.N.7						
Teilmodulnummern	B.N.7.1 B.N.7.2						
Modultyp	Pflichtmodul						
Qualifikationsziele des Moduls	Die Studierenden überblicken die Zusammenhänge des Fachs Konservierung und Restaurierung Neuer Medien und Digitaler Information und besitzen die Fähigkeit, fachspezifische wissenschaftliche Methoden und Techniken unter Anleitung und Aufsicht einer Diplom-Restauratorin bzw. Restauratorin M.A. anzuwenden. Sie können Fragestellungen im eigenen Fach als auch gegenüber angrenzenden Wissenschaften (Naturwissenschaft, Kunstwissenschaft, Denkmalpflege, etc.) formulieren und mit der jeweiligen Fachdisziplin diskutieren. Sie können ihre Arbeitsergebnisse auswerten, bewerten, zusammenfassen und vor Fachpublikum präsentieren sowie in einer Diskussion vertreten. Sie haben die für die Weiterführung des Studiums im Master notwendigen Fachkenntnisse und Kompetenzen erworben						
Inhalt der Teilmodule	B.N.7.1 Bachelor-Thesis						
	<p>Praktische Umsetzung eines Restaurierungsprojekts im Bereich Restaurierung und Konservierung von Neuen Medien und Digitaler Information, bei dem die Vorbereitung und Ausführung der Teilaufgaben von den Lehrenden unterstützt wird. Inhalte: Untersuchung, schriftliche, zeichnerische und fotografische sowie messtechnische Dokumentation des Erhaltungszustandes, Erstellung eines Konservierungs- und Restaurierungskonzepts, Abwägen von Substanzerhalt vs. Funktionserhalt, Durchführung der Maßnahmen oder Erstellung eines Funktionsmodells, und Dokumentation.</p> <p>Im Bereich Digitaler Information kann die Arbeit auch immateriell verortet sein und enthält dann entsprechende Dokumentationen von Soft- und Hardwareeinsatz, Dokumentationen von Programmscripts etc.</p> <p>Für die Bachelor-Thesis stehen insgesamt während 4 Monaten 75% der Semesterwochenstunden zur Verfügung.</p>						
	B.N.7.2 Bachelor – Abschlussprüfung						
	Die Abschlussprüfung findet in Form einer Präsentation und Verteidigung der wissenschaftlichen und praktischen Ergebnisse der Bachelor Arbeit innerhalb des Studiengangs sowie mit den am Bachelor Projekt beteiligten externen Personen (Museum, Sammlung, Archiv, Dienstleister, Eigentümer) statt.						
Lehr- und Lernformen	Projektarbeit						
Voraussetzung für die Teilnahme	Studien- und Prüfungsleistungen bis zum Abschluss des 5. Fachsemesters in den Bachelor-Studiengängen der Konservierung und Restaurierung. Alle weiteren Voraussetzungen regelt die SPO (§ 22).						
Unterrichtssprache	Deutsch oder nach Absprache						
Verwendbarkeit des Moduls	Abschluss des Bachelor Studiums (B.A.), Voraussetzung für das Master-Studium.						
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung	Teilmodul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP der Teilmodule	CP
	B.N.7.1	SS	20 %	80 %	360	12	

(Teilleistungen und insgesamt)	B.N.7.2	SS	20 %	80 %	60	2	14
	Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 4. Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.						
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Bachelor Arbeit (B.N.7.1); 30 min. Präsentation, mündliche Prüfung (B.N.7.2) Die Modulnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel. Alles Weitere regelt die Prüfungsordnung.						
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	Jährlich im SS für das 6. Semester						
Dauer der Teilmodule	1 Semester (B.N.7.1); Präsentation und mündliche Prüfung (B.N.7.2)						
Modulverantwortlicher	Gfeller						
Lehrende	Gfeller, Röhrle						

Modulhandbuch

M.A. Konservierung und Restaurierung Neuer Medien und Digitaler Information

Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart

- Farbkodierung der Folgeseiten entspricht der Kennzeichnung im Studienverlaufsplan des Studiengangs

Stand 03.2020

Dozenten der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart

Gfeller	Prof. Johannes Gfeller
Röhrle	Mario Röhrle (Akad. Mitarbeiter)

Externe Dozentinnen und Dozenten

Christ	Hans Dieter Christ
Espenschied	Dragan Espenschied
Jakubaschk	Dipl.-Ing. Boris Jakubaschk
Janis	Dr. Katrin Janis
Keller	Dipl.-Ing. Annette T. Keller
Leippe	Anna Leippe M.A.
Marschall	Dipl.-Ing. Günther Marschall
Madsack	Denise Madsack M.A.
Obermann	Arnaud Obermann M.A.
Sauter	Christine Sauter
Schmidt	Dipl.-Ing. Marjen Schmidt

Modulverantwortliche im MA-Studium

Brückle	Prof.in Dr. Irene Brückle	irene.brueckle@akk-stuttgart.de
Funck	Prof.in Dr. Andrea Funck	andrea.funck@akk-stuttgart.de
Gfeller	Prof. Dr. Johannes Gfeller	johannes.gfeller@akk-stuttgart.de
Krekel	Prof. Dr. Christoph Krekel	christoph.krekel@akk-stuttgart.de
Lenz	Prof. Dipl.-Rest. Roland Lenz	roland.lenz@akk-stuttgart.de
Neugebauer	Prof.in Dr. Wibke Neugebauer	wibke.neugebauer@akk-stuttgart.de
von Reden	Prof.in Dr. Anna von Reden	anna.vonreden@akk-stuttgart.de

Erläuterung zu den Modulnummern

Die **Modulnummern** sind vier oder fünfstellige Identifikatoren für eine spezifische Lehrveranstaltung innerhalb Ihres Studiums. Diese dienen vorrangig Verwaltungszwecken. Die einzelnen Stellen werden dabei durch einen Punkt getrennt. Da die Kennungen jedoch einem Benennungsschema folgen, können diese zugleich Auskunft zu folgenden Fragen geben, die Sie bei der Organisation Ihres Studiums unterstützen:

- Ist es eine Lehrveranstaltung für das Bachelor- oder Master-Studium?
- Welche Zielgruppe spricht das Lehrangebot an? Ist es ein studiengangübergreifendes oder studiengangspezifisches Angebot? Wenn Letzteres zutrifft: In welcher Fachrichtung wird die Veranstaltung angeboten?
- Zu welchem thematischen Bereich (Modulbereich) gehört die Lehrveranstaltung?

1. Stelle: Studientyp – Bachelor- oder Master-Studium

B Bachelor-Studium

M Master-Studium

2. Stelle: Zielgruppe

Gibt an ob es sich um ein studiengangübergreifendes oder studiengangspezifisches Lehrangebot handelt.

X Studiengangübergreifende Module der Studiengänge Konservierung u. Restaurierung v. Kunst u. Kulturgut

G Gemälderestaurierung, studiengangspezifisches Modul

O Objektrestaurierung, studiengangspezifisches Modul

N Neue Medien, studiengangspezifisches Modul

P Papierrestaurierung, studiengangspezifisches Modul

W Wandmalereirestaurierung, studiengangspezifisches Modul

3. Stelle: Modulbereich

Die Nummer des Modulbereichs. Gleiche Nummern verweisen auf eine thematische Zusammengehörigkeit zu einem Bereich, wie beispielsweise: Dokumentation und Medienkompetenz; Chemie und Angewandte Naturwissenschaften; Geisteswissenschaften; Kunsttechnologie, Werkstoffkunde und Konservierungstechnik; Projektarbeit; Profilbildung; Forschung; Master-Arbeit.

4. Stelle: Modulnummer

Die Nummer des Moduls innerhalb eines Modulbereichs. Ein Modulbereich kann ein oder mehrere Module umfassen. Besitzt ein Modulbereich mehrere Module so verteilen sie sich in der Regel auf mehrere Semester.

5. Stelle: Teilmodul

Besonders umfangreiche Module müssen aufgrund ihrer Größe in weitere Teilmodule unterteilt werden. Die Teilmodulnummer kennzeichnet eine spezifische Lehrveranstaltung innerhalb eines Moduls. Die Dauer eines Teilmoduls beträgt meist ein Semester, kann sich in Ausnahmefällen jedoch auch über mehrere Semester erstrecken.

Beispiel einer fünfstelligen Modulnummer

B	X	1	2	3
Studientyp	Zielgruppe	Modulbereich	Modulnummer	Teilmodul

Die Modulnummer B.X.1.2.3 zeigt an, dass es sich um eine Lehrveranstaltung im Bachelor-Studium (Studientyp B) handelt. Es ist ein studiengangübergreifendes Angebot (Zielgruppe X) aus dem Modulbereich 1 mit der Modulnummer 2 und der Teilmodulnummer 3. Die Zahlen kennzeichnen in hierarchischer Folge den Modulbereich und die ihm zugehörigen Module sowie deren Teilmodule. In dem gegebenen Beispiel weist die Modulnummer 2 aus, dass es noch mindestens ein weiteres Modul (mit der Modulnummer 1) und mindestens zwei weitere Teilmodule (mit den Teilmodulnummern 1 und 2) in dem genannten Modulbereich geben muss.

Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten

Die Bewertungen der Studien- und Prüfungsleistungen sowie Modulnoten regelt § 17 der Studien- und Prüfungsordnung Konservierung und Restaurierung von Kunst und Kulturgut (SPO). In dieser heißt es wie folgt:

§ 17 Bewertung von Prüfungsleistungen und Modulnoten

(1) Prüfungsleistungen und benotete Leistungsnachweise werden von den Prüfenden mit folgenden Noten bewertet:

1 = sehr gut = eine hervorragende Leistung;

2 = gut = eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt;

3 = befriedigend = eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht;

4 = ausreichend = eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt;

5 = nicht bestanden = eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

Zur differenzierten Bewertung der Studien- bzw. Prüfungsleistungen können die Noten um den Wert von 0,3 angehoben oder gesenkt werden. Die Noten 0,7; 4,3; 4,7 und 5,3 werden nicht vergeben. Sofern

Prüfungsleistungen von mehreren Prüfenden unabhängig voneinander bewertet werden, ergibt sich die Note aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen; dabei gilt Abs. 2 Satz 3 entsprechend.

(2) Setzt sich ein Modul aus mehreren benoteten Prüfungsleistungen zusammen, errechnet sich die Modulnote aus dem gewichteten Durchschnitt der Noten der einzelnen Prüfungsleistungen. Die Gewichtung der einzelnen Prüfungsleistungen wird im Modulhandbuch geregelt. Bei der Berechnung wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.

(3) Die Noten in den Modulen lauten:

bis 1.1	als 1.0 (sehr gut)	bzw. A (very good)
ab 1.2	bis 1.5 als 1.3 (sehr gut)	bzw. A- minus (very good)
ab 1.6	bis 1.8 als 1.7 (gut)	bzw. B+plus (good)
ab 1.9	bis 2.1 als 2.0 (gut)	bzw. B (good)
ab 2.2	bis 2.5 als 2.3 (gut)	bzw. B-minus (good)
ab 2.6	bis 2.8 als 2.7 (befriedigend)	bzw. C+plus (medium)
ab 2.9	bis 3.1 als 3.0 (befriedigend)	bzw. C (medium)
ab 3.2	bis 3.5 als 3.3 (befriedigend)	bzw. C-minus (medium)
ab 3.6	bis 3.8 als 3.7 (ausreichend)	bzw. D+plus (pass)
ab 3.9	bis 4.0 als 4.0 (ausreichend)	bzw. D (pass)

Die nach Abs. 2 errechnete Modulnote wird in Klammern angefügt.

(4) Sofern im Modulhandbuch vorgesehen, können Prüfungsleistungen auch mit dem Prädikat „bestanden“ oder „nicht bestanden“ bewertet werden. Ersteres entspricht mindestens der Note „ausreichend“ (4,0).

Erläuterung zum studentischen Arbeitsaufwand

Den Studienleistungen werden Leistungspunkte entsprechend dem European Credit Transfer System (ECTS) zugeordnet. Die Credit Points (CP) bezeichnen den gesamten von den Studierenden zu leistenden Arbeitsaufwand für ein Modul. Die Zahl der jedem Modul zugeordneten Credit Points wird im Studienverlaufsplan und dem Modulhandbuch ausgewiesen. Pro Semester sind 30 Credit Points zu erwerben. Der Erwerb weiterer Credit Points ist möglich. Credit Points sind keine Bewertungsform, sondern geben ausschließlich Auskunft über den studentischen Arbeitsaufwand, der mit dem Modul verbunden ist. Es gilt: 1 CP = 30 Zeitstunden studentischer Arbeitsaufwand (siehe Studien- und Prüfungsordnung Konservierung und Restaurierung von Kunst und Kulturgut § 3). Bei der Berechnung des Arbeitsaufwandes werden nicht nur Anwesenheitszeiten (Kontaktzeiten) während der Veranstaltungen berechnet, sondern auch der gesamte Arbeitsaufwand außerhalb der Lehrveranstaltungen (Selbststudium). Für die Berechnung der Präsenzzeit werden durchschnittliche 15 Semesterwochen zugrunde gelegt. Der Besuch einer Lehrveranstaltung mit 1 SWS (=45 min) wird als volle Stunde Arbeitsaufwand (=60 min) verrechnet. Die Prüfungszeit wird zum Selbststudium und nicht zur Präsenzzeit gerechnet.

Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
Master-Studiengang (konsekutiv)
Konservierung und Restaurierung Neuer Medien und Digitaler Information (KMNDI)
Studienverlaufsplan und Modulplan (M.A.)
M.N.(Nummer): Fachspezifische Module / M.X.(Nummer): Studiengangsübergreifende Module der Studiengänge
Konservierung und Restaurierung von Kunst und Kulturgut



Modulbereich	Projektarbeit			Profilbildung										Forschung / Semesterarbeit	Master-Arbeit	Summe CP und SWS gesamt und pro Semester																													
	M.N.8.1	M.N.8.2	M.N.8.3	M.X.9.1										M.N.10.1	M.N.11.1																														
Modulnummern																																													
Teilmodulnummern				M.X.9.1.1	M.X.9.1.2	M.X.9.1.3	M.X.9.1.4	M.X.9.1.5	M.X.9.1.6	M.X.9.1.7	M.X.9.1.8	M.X.9.1.9	M.X.9.1.10	M.X.9.1.11	M.X.9.1.12	M.X.9.1.13	M.X.9.1.14	M.X.9.1.15	M.X.9.1.16	M.X.9.1.17	M.X.9.1.18	M.X.9.1.19	M.X.9.1.20	M.X.9.1.21	M.X.9.1.22	M.X.9.1.23	M.X.9.1.24	M.X.9.1.25	M.X.9.1.26	M.X.9.1.27	M.X.9.1.28	M.X.9.1.29	M.X.9.1.30	M.X.9.1.31	M.X.9.1.32	M.X.9.1.33	M.X.9.1.34	M.X.9.1.35	M.X.9.1.36	M.X.9.1.37	M.X.9.1.38	M.X.9.1.39	M.X.9.1.40	M.X.9.1.41	M.X.9.1.42
Pflichtfach / Wahlpflichtfach	P	P	P	Wahlpflichtfächer										P	P																														
Lehrform	PA	PA	PA	V / Ü / S / PA / EK										S	PA																														
Prüfungsleistung	PA/SA	PA/SA	PA/SA	KL / MP / HA / RE										SA	PA / SA / PT																														
Modultitel	Projektarbeit 1	Projektarbeit 2	Projektarbeit 3	Materialwissenschaften / Archäometrie / Kunsttechnologie										Semesterarbeit	Master-Arbeit																														
				Konservierungswissenschaft																																									
				Moderne Gegenstände und zeitgenössische Kunst																																									
				Begleitwissenschaften Berufseinmündung																																									
1. Semester	CP 18			4 x 3 6												30 CP 18 SWS																													
2. Semester	CP SWS	14 8		4 x 3 6										4 2		30 CP 16 SWS																													
3. Semester	CP SWS		14 8	4 x 3 6										4 2		30 CP 16 SWS																													
4. Semester	CP SWS														30 4	30 CP 4 SWS																													
CP Modul	18	14	14	36										8	30	120 CP ges.																													
SWS	12	8	8	18										2	4	52 SWS ges.																													

Legende
Abkürzungen allgemein
 CP = Credit Point
 SWS = Semesterwochenstunde
 P = Pflichtfach
 W = Wahlpflichtfach
Lehrform
 PA = Projektarbeit
 S = Seminar
 U = Übung
 V = Vorlesung
Prüfungsleistungen
 HA = Hausarbeit
 KL = Klausur
 MP = Mündliche
 PA = Projektarbeit
 RE = Referat
 SA = benotete schriftliche Arbeit

Für die ersten drei Fachsemester ist die Zuordnung der Lehrveranstaltungen zu Semestern hier exemplarisch dargestellt. Abweichungen sind möglich.

Modulbereich Profilbildung	mögliche Teilmodule
Materialwissenschaften, Archäometrie, Kunsttechnologie	
M.X.9.1.1	Metallographie
M.X.9.1.2	Mikroskopische Pigmentbestimmung
M.X.9.1.3	Holz Anatomie
M.X.9.1.4	Faserbestimmung
M.X.9.1.5	Naturwissenschaftliche Untersuchungsmethoden II
M.X.9.1.6	Salze in porösen Materialien
M.X.9.1.7	Praktische Übungen zur zerstörungsfreien Objektuntersuchung
M.X.9.1.8	2D/3D - Verfahren und Anwendung
M.X.9.1.9	Historische Färbetechniken
M.X.9.1.10	Immunologische Nachweisverfahren und Anfärbetechniken
M.X.9.1.11	Kunsttechnologische Methodik und Studiendesign
M.X.9.1.12	Fotografische Verfahren II
Konservierungswissenschaften	
M.X.9.1.13	Integrated Pestmanagement
M.X.9.1.14	Mikrobiologie
M.X.9.1.15	Bauphysik
M.X.9.1.16	Statik in der Restaurierung
M.X.9.1.17	Ausstellungsvorbereitung (Papier)
M.X.9.1.18	(Kultur- und) Ausstellungsmanagement
M.X.9.1.19	Lösemittelgele in der Restaurierung
M.X.9.1.20	Parametrisierung von Lösungsmitteln
M.X.9.1.21	Abnahme von aufliegenden Schichten (Laser, Strahlverf., etc.)
M.X.9.1.22	Steinkonservierung und Steinpolychromie
M.X.9.1.23	Rissbehandlung an Leinwandgemälden
M.X.9.1.24	Konservierung von organischen Feuchtbodenfunden
M.X.9.1.25	Metallkonservierung
M.X.9.1.26	Rest.- Konservierung von Email
M.X.9.1.27	Historische Restaurierungsmethoden von Bronzefunden
M.X.9.1.28	Eisen-/kupferhaltige Farbmedien auf Papier
M.X.9.1.29	Retusche in der Papierrestaurierung
M.X.9.1.30	Bleichen von Kunst auf Papier
M.X.9.1.31	Konservierung von Pastellen
M.X.9.1.32	Geschichte der Papierrestaurierung
M.X.9.1.33	Notfallplanung
M.X.9.1.34	Spezielle Themen Gemälde
M.X.9.1.35	Spezielle Themen Objekte
M.X.9.1.36	Spezielle Thema Papier
M.X.9.1.37	Spezielle Thema Wandmalerei
M.X.9.1.38	Spezielle Thema Neue Medien
Konservierung moderner und zeitgenössischer Kunst	
M.X.9.1.39	Elektrik und Materialität von "Steckerkunst"
M.X.9.1.40	Materialität Digitaler Printmedien
M.X.9.1.41	Elektrische und elektronische Kunstwerke und Installationen
M.X.9.1.42	Audio 2

Modulbereich	Projektarbeit					
Modulnummer	M.N.8					
Teilmodulnummern	M.N.8.1 – M.N.8.3					
Modultyp	Pflichtmodul					
Qualifikationsziele des Moduls	Die Studierenden können weitgehend selbstständig Medienkunstwerke in all ihrer Breite von der Gerätschaft über die Informationsträger und den sie beinhaltenden Kontext untersuchen, dokumentieren und nach systematisch-wissenschaftlichen Kriterien und modernen berufsethischen Gesichtspunkten innerhalb eines zeitlich begrenzten Rahmens konservieren und restaurieren. Für digitale Informationen und deren Systemumgebungen können sie Konzepte für die Langzeitarchivierung erstellen und zusammen mit institutionellen Partnern den gesamten Workflow der Digitalisierung und Speicherung von immateriellen Kulturgütern erstellen.					
Inhalte der Teilmodule	<p>M.N.8.1 Projektarbeit 1: Konservierung und Restaurierung Neuer Medien und Digitaler Information</p> <p>Die individuellen Projektarbeiten werden, auch unter Berücksichtigung von gewünschten Spezialisierungen der Studierenden im weiten Bereich zwischen Medienkunst und Archivwesen / Digitaler Information, zum exemplarischen Lernen ausgewählt, um Kompetenzen zu vertiefen. Art und Umfang der Projektarbeit werden durch eine in dem Restaurierungs- bzw. Konzeptplan festgehaltene Zielvereinbarung umrissen. Die Ermittlung des kulturellen Kontextes sowie, wo gegeben, die Untersuchung des materiellen Aufbaus und der Schadensphänomene erfolgt weitgehend selbstständig durch die Studierenden. Sowohl im Objekt- wie im Datenbereich sind die verschiedenen Spielarten von Obsoleszenz vorauszusehen. Ein sich daraus ergebendes Erhaltungskonzept wird durch die Studierenden präsentiert und diskutiert. Die Durchführung der Maßnahmen an Objekten oder realen Informationen und Daten erfolgt unter Betreuung.</p>					
Literatur	Literatur wird bezogen auf das Objekt/die Aufgabenstellung von den Studierenden selbstständig zusammengestellt.					
Lehr- und Lernformen	Praktische Arbeit am Objekt unter Aufsicht des Lehrpersonals					
Voraussetzungen für die Teilnahme	Bachelor Abschluss					
Unterrichtssprache	Deutsch					
Verwendbarkeit des Moduls	Voraussetzung für den weiteren Studienverlauf im Studiengang Konservierung und Restaurierung Neuer Medien und Digitaler Information					
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung	Modul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP
	M.N.8.1	WS	25 %	75 %	540	18
	Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 45 Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.					
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Bewertung des Arbeitsergebnisses und der schriftlichen Dokumentation. Nachprüfungen nicht bestandener Teilprüfungen werden möglichst zu Beginn des folgenden Semesters durchgeführt. Alles Weitere regelt die Prüfungsordnung.					
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	jährlich, im WS für das 1. Semester					
Dauer des Moduls	1 Semester					
Modulverantwortliche	Gfeller					
Lehrende	Gfeller, Röhrle, N.N.					

Modulbereich	Projektarbeit						
Qualifikationsziele des Moduls	M.N.8.2 Projektarbeit 2: Konservierung und Restaurierung Neuer Medien und Digitaler Information						
	Die individuellen Projektarbeiten werden, auch unter Berücksichtigung von gewünschten Spezialisierungen der Studierenden im weiten Bereich zwischen Medienkunst und Archivwesen / Digitaler Information, zum exemplarischen Lernen ausgewählt um Kompetenzen zu vertiefen. Art und Umfang der Projektarbeit werden durch eine in dem Restaurierungs- bzw. Konzeptplan festgehaltene Zielvereinbarung umrissen. Die Ermittlung des kulturellen Kontextes sowie, wo gegeben, die Untersuchung des materiellen Aufbaus und der Schadensphänomene erfolgt weitgehend selbständig durch die Studierenden. Sowohl im Objekt- wie im Datenbereich sind die verschiedenen Spielarten von Obsoleszenz vorzusehen. Ein sich daraus ergebendes Erhaltungskonzept wird durch die Studierenden präsentiert und diskutiert. Die Durchführung der Maßnahmen an Objekten oder realen Informationen und Daten erfolgt unter Betreuung.						
Literatur	Literatur wird bezogen auf das Objekt/die Aufgabenstellung vom Studierenden selbstständig zusammengestellt.						
Lehr- und Lernformen	Praktische Arbeit am Objekt unter Aufsicht des Lehrpersonals						
Voraussetzungen für die Teilnahme	Bachelor Abschluss						
Unterrichtssprache	Deutsch						
Verwendbarkeit des Moduls	Voraussetzung für den weiteren Studienverlauf im Studiengang Konservierung Neuer Medien und Digitaler Information						
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung	Modul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP	
	M.N.8.2	SS	25 %	75 %	420	14	
	Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 45 Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.						
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Bewertung des Arbeitsergebnisses und der schriftlichen Dokumentation. Nachprüfungen nicht bestandener Teilprüfungen werden möglichst zu Beginn des folgenden Semesters durchgeführt. Alles Weitere regelt die Prüfungsordnung.						
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	jährlich, im SS für das 2. Semester						
Dauer des Moduls	1 Semester						
Modulverantwortliche	Gfeller						
Lehrende	Gfeller, Röhrle, N.N.						

Modulbereich	Projektarbeit					
Qualifikationsziele des Moduls	M.N.8.3 Projektarbeit 3: Konservierung und Restaurierung Neuer Medien und Digitaler Information					
	Die individuellen Projektarbeiten werden, auch unter Berücksichtigung von gewünschten Spezialisierungen der Studierenden im weiten Bereich zwischen Medienkunst und Archivwesen / Digitaler Information, zum exemplarischen Lernen ausgewählt um Kompetenzen zu vertiefen. Art und Umfang der Projektarbeit werden durch eine in dem Restaurierungs- bzw. Konzeptplan festgehaltene Zielvereinbarung umrissen. Die Ermittlung des kulturellen Kontextes sowie, wo gegeben, die Untersuchung des materiellen Aufbaus und der Schadensphänomene erfolgt weitgehend selbständig durch die Studierenden. Sowohl im Objekt- wie im Datenbereich sind die verschiedenen Spielarten von Obsoleszenz vorzusehen. Ein sich daraus ergebendes Erhaltungskonzept wird durch die Studierenden präsentiert und diskutiert. Die Durchführung der Maßnahmen an Objekten oder realen Informationen und Daten erfolgt unter Betreuung.					
Literatur	Literatur wird bezogen auf das Objekt/die Aufgabenstellung vom Studierenden selbstständig zusammengestellt.					
Lehr- und Lernformen	Praktische Arbeit am Objekt unter Aufsicht des Lehrpersonals					
Voraussetzungen für die Teilnahme	Bachelor Abschluss					
Unterrichtssprache	Deutsch					
Verwendbarkeit des Moduls	Voraussetzung für den weiteren Studienverlauf im Studiengang Konservierung Neuer Medien und Digitaler Information					
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung	Modul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP
	M.N.8.3	WS	25 %	75 %	420	14
	Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 45 Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.					
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Bewertung des Arbeitsergebnisses und der schriftlichen Dokumentation. Nachprüfungen nicht bestandener Teilprüfungen werden möglichst zu Beginn des folgenden Semesters durchgeführt. Alles Weitere regelt die Prüfungsordnung.					
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	jährlich, im WS für das 3. Semester					
Dauer des Moduls	1 Semester					
Modulverantwortliche	Gfeller					
Lehrende	Gfeller, Röhrle, N.N.					

Modulbereich	Profilbildung					
Modulnummer	M.X.9.1					
Teilmodulnummern	M.X.9.1.1 – M.X.9.1.56					
Modultyp	Wahlpflichtfächer					
Qualifikationsziele des Moduls	Siehe Beschreibung der einzelnen Teilmodulnummern					
Inhalt der Teilmodule	Profilbildungsgruppen					
	Materialwissenschaften / Archäometrie / Kunsttechnologie					
	Konservierungswissenschaften					
	Moderne Gegenstände und zeitgenössische Kunst					
	Begleitwissenschaften / Berufseinmündung					
	<p>Die Studierenden sind frei in der Wahl der angebotenen Vertiefungsmodule aller Studiengänge der Konservierung und Restaurierung. Innerhalb des 1. Bis 3. Semesters muss die Teilnahme an 12 Profilbildungsmodulen nachgewiesen werden. Die Teilnahme an Vertiefungsmodulen anderer Konservierungs- und Restaurierungsstudiengänge sowie der Module abk- interdisziplinär - zur individuellen Gestaltung des Curriculums – wird ausdrücklich unterstützt. Die Verteilung innerhalb der verschiedenen Profilbildungsgruppen ist frei wählbar.</p> <p>Die Gesamtübersicht der angebotenen Teilmodulnummern findet sich auf den folgenden Seiten.</p> <p>Im Anschluss an die Übersicht der angebotenen Profilierungsmodule werden die für den Studiengang Konservierung und Restaurierung Neuer Medien und Digitaler Information empfohlenen Teilmodule detailliert dargestellt.</p>					
Literatur	Entsprechend der Teilmodule					
Lehr- Lernformen	Vorlesung, Übung, Praktikum, Seminar					
Voraussetzung für die Teilnahme	keine					
Unterrichtssprache	in der Regel Deutsch					
Verwendbarkeit	alle Studiengänge der Konservierung und Restaurierung für individuelles Berufsprofil					
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung	Module	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand gesamt (h)	CP
	M.X.9.1.1 – 56	siehe Tabelle	50 %	50 %	12 x 90h	36
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Bewertung der Prüfungsleistung (Projektarbeit, Referat, Protokoll, schriftliche Arbeit, mündliche Prüfung). Die Modulnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel. Nachprüfungen nicht bestandener Teilprüfungen werden möglichst zu Beginn des folgenden Semesters durchgeführt. Alles Weitere regelt die Prüfungsordnung.					
Studiensemester	1., 2. und 3. Semester					
Turnus des Moduls	siehe im jeweiligen Teilmodul					
Dauer des Moduls	1 Semester					
Modulverantwortliche	s. Teilmodule					
Lehrende	s. Teilmodule					

Modul Profilbildung: Übersicht der Teilmodule

Teilmodule	Materialwissenschaften, Archäometrie, Kunsttechnologie			G	O	P	W	N
	M.X.9.1.1	Metallographie	AF		X			
	M.X.9.1.2	Mikroskopische Pigmentbestimmung	CK	X	X		X	
	M.X.9.1.3	Holzanatomie	AR		X			
	M.X.9.1.4	Faserbestimmung	AR	X	X			
	M.X.9.1.5	Naturwissenschaftliche Untersuchungsmethoden II	CK	X	X	X	X	X
	M.X.9.1.6	Salze in porösen Materialien	RL		X		X	
	M.X.9.1.7	Praktische Übungen zur zerstörungsfreien Objektuntersuchung	RL				X	
	M.X.9.1.8	2D/3D – Verfahren und Anwendung	CK		X			X
	M.X.9.1.9	Historische Färbetechniken	CK		X			
	M.X.9.1.10	Immunologische Nachweisverfahren und Anfärbetechniken	CK		X			
	M.X.9.1.11	Kunsttechnologische Methodik und Studiendesign	WN	X	X			
	M.X.9.1.12	Fotografische Verfahren II	JG			X		X
	Konservierungswissenschaften							
	M.X.9.1.13	Integrated Pestmanagement	IB	X	X	X		
	M.X.9.1.14	Mikrobiologie	WN		X	X	X	
	M.X.9.1.15	Bauphysik	RL				X	
M.X.9.1.16	Statik in der Restaurierung	RL				X		
M.X.9.1.17	Ausstellungsvorbereitung (Papier)	IB		X	X			
M.X.9.1.18	(Kultur- und) Ausstellungsmanagement	AF	X	X			X	
M.X.9.1.19	Lösemittelgele in der Restaurierung	AR	X	X				
M.X.9.1.20	Parametrisierung von Lösungsmitteln	AR	X	X				
M.X.9.1.21	Abnahme von aufliegenden Schichten (Laser, Strahlverf., etc.)	RL		X		X		
M.X.9.1.22	Steinkonservierung und Steinpolychromie	RL				X		
M.X.9.1.23	Rissbehandlung an Leinwandgemälden	AR	X					
M.X.9.1.24	Konservierung von organischen Feuchtbodenfunden	AF		X				
M.X.9.1.25	Metallkonservierung	AF		X				
M.X.9.1.26	Rest.- Konservierung von Email	AF		X				
M.X.9.1.27	Historische Restaurierungsmethoden von Bronzefunden	AF		X				
M.X.9.1.28	Eisen-/kupferhaltige Farbmedien auf Papier	IB			X			
M.X.9.1.29	Retusche in der Papierrestaurierung	IB			X			
M.X.9.1.30	Bleichen von Kunst auf Papier	IB			X			
M.X.9.1.31	Konservierung von Pastellen	IB			X			
M.X.9.1.32	Geschichte der Papierrestaurierung	IB			X			
M.X.9.1.33	Notfallplanung	AF		X	X		X	
M.X.9.1.34	Spezielle Themen Gemälde	WN	X					
M.X.9.1.35	Spezielle Themen Objekte	AF		X				
M.X.9.1.36	Spezielle Themen Papier	IB			X			
M.X.9.1.37	Spezielle Themen Wandmalerei	RL				X		
M.X.9.1.38	Spezielle Themen Neue Medien	JG					X	
Moderne Gegenstände und zeitgenössische Kunst								
M.X.9.1.39	Elektrik und Materialität von „Steckerkunst“	JG		X			X	
M.X.9.1.40	Materialität Digitaler Printmedien	JG			X		X	
M.X.9.1.41	Elektrische und elektronische Kunstwerke und Installationen	JG					X	
M.X.9.1.42	Audio 2	JG					X	
M.X.9.1.43	Film 2	JG					X	
M.X.9.1.44	Praxis der Medienarchäologie analog	JG					X	
M.X.9.1.45	Reverse- und Retroengineering, Vintage Computing	JG					X	
M.X.9.1.46	Digitale AV-Formate, Ffmpeg	JG					X	
M.X.9.1.47	Kons. Problematik, Entscheidungsfindung und Erhaltungsstrategien	WN	X	X			X	
M.X.9.1.48	Umgang mit zeitgenössischer Kunst auf Papier	IB			X		X	
Begleitwissenschaften / Berufseinmündung								
M.X.9.1.49	Bauforschung	RL				X		
M.X.9.1.50	Theorie und Geschichte der Denkmalpflege	RL				X		
M.X.9.1.51	Philosophie und Ethik bei Kulturguterhaltung	IB	X		X		X	
M.X.9.1.52	Existenzgründung / BWL für Restauratoren	WN	X	X	X	X	X	
M.X.9.1.53	„Selbstreflexion“ Restauratoren im Berufsumfeld	IB		X	X		X	
M.X.9.1.54	Management für Restauratoren / Marketing, Fundraising, Drittmittel	JG	X	X	X	X	X	
M.X.9.1.55	Oral History / Künstlerinterview	JG			X		X	
M.X.9.1.56	Pressearbeit / Vermittlung / Social Media für Restauratoren	AF		X			X	

Legende IB: Brückle, AF: Funck, JG: Gfeller, CK: Krekel, RL: Lenz, WN: Neugebauer, AR: von Reden, N.N.: wird bekannt gegeben.

Modulbereich	Profilbildung					
Modulnummer	M.X.9.1					
Teilmodulnummer	M.X.9.1.5					
Modultitel	Materialwissenschaften / Archäometrie / Kunsttechnologie Naturwissenschaftliche Untersuchungsmethoden II					
Modultyp	Wahlpflichtmodul					
Qualifikationsziele des Moduls	Die Studierenden kennen künstlerische Materialien und können diese mit Hilfe verschiedenster spektroskopischer und immunobiologischer Verfahren identifizieren. Sie beherrschen die Theorie verschiedenster materialanalytischer Techniken und können Spektren interpretieren. Sie können mit Materialanalytikern über Fachfragen kommunizieren und Fragen adäquat formulieren. Sie haben sich in Spezialbereiche der Kunsttechnologie wissenschaftlich vertieft und können sich selbstständig andere Gebiete erschließen.					
Inhalt des Moduls	Naturwissenschaftliche Untersuchungsmethoden zur Materialidentifikation. Die Identifizierung künstlerischer Materialien und deren Abbauprodukte spielt in der Kunsttechnologie und der Konservierung eine entscheidende Rolle. Einerseits können durch die Charakterisierung der Korrosionsprodukte Mechanismen der Schädigung von Materialien erkannt und Wege zur Konservierung des Objektes daraus abgeleitet werden. Andererseits gelingt es, Authentizität und materielle Identität der Objekte zu erkennen. Einzeln oder in kleinen Gruppen werden gemeinsam mit den Studierenden die Materialien von im Rahmen der Ausbildung bearbeiteten Objekten mit Hilfe verschiedener analytischer Methoden untersucht.					
Literatur	Siehe Vorlesungsverzeichnis					
Lehr- und Lernformen	Vorlesung mit praktischen Übungen					
Voraussetzung für die Teilnahme	keine					
Unterrichtssprache	Deutsch					
Verwendbarkeit des Moduls	Teilmodul für alle Studiengänge der Konservierung und Restaurierung					
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung	Modul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP
	M.X.9.1.5	WS	50 %	50 %	90	3
	Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 45 Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.					
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Benotetes Referat (Dauer: 20 min). Nachprüfungen nicht bestandener Teilprüfungen werden möglichst zu Beginn des folgenden Semesters durchgeführt. Alles Weitere regelt die SPO.					
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	Jährlich im WS für das 1. und 3. Semester					
Dauer des Moduls	1 Woche Präsenzzeit					
Modulverantwortlicher	Krekel					
Lehrende	Krekel, Schultz					

Modulbereich	Profilbildung					
Modulnummer	M.X.9.1					
Teilmodulnummer	M.X.9.1.8					
Modultitel	Materialwissenschaften / Archäometrie / Kunsttechnologie 2D/3D – Verfahren und Anwendung					
Modultyp	Wahlpflichtmodul					
Qualifikationsziele des Moduls	Die Studierenden besitzen Methodenkompetenz in der Anwendung von Laser-Scanning, Weißlicht-Scanning sowie 3D-Rekonstruktion aus Bildverbänden					
Inhalt des Moduls	<p>Das Modul vermittelt aktuelle Entwicklungen in der optischen 3D Messtechnik zur Erfassung von konservatorisch relevanten Objekten.</p> <p>Die Studierenden besitzen nach erfolgreichem Abschluss des Moduls einen fundierten Überblick über aktuelle optische 3D Messverfahren zur Oberflächenerfassung.</p>					
Literatur	Siehe Vorlesungsverzeichnis					
Lehr- und Lernformen	Vorlesung und praktische Übungen					
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine					
Unterrichtssprache	Deutsch					
Verwendbarkeit des Moduls	Teilmodul für alle Studiengänge der Konservierung und Restaurierung					
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung	Modul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP
	M.X.9.1.8	WS	50 %	50 %	90	3
	Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 45. Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.					
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Bewertung des Arbeitsergebnisses und der schriftl. Dokumentation oder Prüfung. Nachprüfungen nicht bestandener Teilprüfungen werden möglichst zu Beginn des folgenden Semesters durchgeführt. Alles Weitere regelt die SPO.					
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	Jährlich im WS für das 1. und 3. Semester					
Dauer des Moduls	1 Woche Präsenzzeit					
Modulverantwortlicher	Krekel					
Lehrende	Mulsow					

Modulbereich	Profilbildung					
Modulnummer	M.X.9.1					
Teilmodulnummer	M.X.9.1.12					
Modultitel	Materialwissenschaften, Archäometrie und Kunsttechnologie Fotografische Verfahren II					
Qualifikationsziele des Moduls	Die Studierenden kennen die fotografischen Verfahren des 20. Jh. und erwerben die für zukünftige institutionelle Arbeit notwendige Schnittstellenkompetenz, um die richtigen Maßnahmen für fotografische Konvolute zu treffen.					
Inhalt des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der fotografischen Verfahren des 20. Jahrhunderts • Besondere Berücksichtigung der Farbfotografie • Grundlagen der Fotokonservierung • Verfahrensidentifizierung • Schadensursachen • Mögliche Prävention 					
Literatur	Wird von den Referierenden vor dem Seminar bekanntgegeben.					
Lehr- und Lernformen	Seminar					
Voraussetzung für die Teilnahme	Basismodul BA					
Unterrichtssprache	Deutsch					
Verwendbarkeit des Moduls	Modultyp					
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung	Modul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP
	M.X.9.1.12	SS	45 %	55 %	90	3
	Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 45. Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.					
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Hausarbeit (max. 6000 Zeichen). Nachprüfungen nicht bestandener Teilprüfungen werden möglichst zu Beginn des folgenden Semesters durchgeführt. Alles Weitere regelt die SPO.					
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	Jährlich, im SS für das 2. Semester					
Dauer des Moduls	5 Tage Präsenzzeit					
Modulverantwortliche	Gfeller					
Lehrende	Schmidt					

Modulbereich	Profilbildung					
Modulnummer	M.X.9.1					
Teilmodulnummer	M.X.9.1.18					
Modultitel	Konservierungswissenschaften Vitrinen- und Ausstellungstechnik, Ausstellungsmanagement					
Modultyp	Wahlpflichtmodul					
Qualifikationsziele des Moduls	Die Studierenden kennen die neusten Entwicklungen zu den Themen Vitrinen- und Ausstellungstechnik sowie die Phasen einer Ausstellungsplanung und können sich in andere Prozessbeteiligte hineinversetzen.					
Inhalt des Moduls	<p>Restauratoren in Museen sind heute vermehrt als Fachplaner in Ausstellungsplanungen integriert. Dieser Aufgabe gilt es gerecht zu werden, das Teilmodul soll mit folgenden Themen dazu beitragen und dazu dienen, sich auch in andere Planungs-beteiligte hinein zu versetzen.</p> <p>1. Vitrinen- und Ausstellungstechnik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präventive Konservierung: Klimatisierung, Schadstoffreduktion, Lichtschutz • Objektsicherheit • Technische Umsetzungsmöglichkeiten • Unterschiedliche Vitrinentypen und Modelle • Beispiele von Planzeichnungen und technischen Zeichnungen • Montagearten • Möglichkeiten der Schadstoffmessung • Nachhaltigkeit bei Vitrinen <p>2. Unterschiede Sonder- und Dauerausstellungen</p> <p>3. Ausstellungsmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> • Phasen der Ausstellungsplanung und -umsetzung • Architektenordnung (HAOI) • Planspiel: Planung einer Ausstellung; Teilnehmende des Teilmoduls planen und diskutieren in Gruppen (Projektsteuerer, Gestalter, Kuratoren, Restauratoren) • Anhand einer Exkursion in Stuttgarter Museen wird das Erlernte vor Ort an praktischen Beispielen veranschaulicht. 					
Literatur	Literaturlisten werden im Rahmen des Seminars ausgegeben.					
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Referate, Planspiel, Exkursion					
Voraussetzung für die Teilnahme	Grundlagen der Präventiven Konservierung im BA.					
Unterrichtssprache	Deutsch					
Verwendbarkeit des Moduls	Teilmodul für alle Studiengänge der Konservierung und Restaurierung					
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung	Teilmodul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP
	M.X.9.1.18	SS	45%	55%	90	3
	Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 45 Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.					
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Teilnahme und Referate der Teilnehmenden (ohne Benotung). Alles Weitere regelt die SPO.					
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	Jährlich im SS für das 2. Semester					
Dauer des Teilmoduls	1 Woche Präsenzzeit					
Modulverantwortlicher	Funck					
Lehrende	Funck					

Modulbereich	Profilbildung					
Modulnummer	M.X.9.1					
Teilmodulnummer	M.X.9.1.33					
Modultitel	Konservierungswissenschaften – Notfallplanung					
Modultyp	Wahlpflichtmodul					
Qualifikationsziele des Moduls	Die Studierenden kennen die Bestandteile eines Notfallplans, den Ablaufplan bei einem Notfall sowie die Bergungs- und Erstbehandlungsmöglichkeiten von Kunst und Kulturgut.					
Inhalt des Moduls	Zahlreiche Katastrophen im Museums- und Archivbereich der letzten Jahre haben zu einer Sensibilisierung im Bereich der Notfallplanung geführt. Im Zuge des Teilmoduls werden die Grundlagen zu folgenden Themenbereichen vermittelt: • Katastrophenprävention; • Notfallplanung; • Bergung; • Objekthandling; • Materialverhalten; • Lagerung; • Brandschutz; • Notfallverbände. Anhand einer Übung an Mustern werden Erstmaßnahmen diskutiert und erprobt.					
Literatur	http://www.konferenz-kultur.de/SLF/index1.php ; J. Huber und K. von Lerber, <i>Handhabung und Lagerung von mobilem Kulturgut</i> , Bielefeld 2003; C. Wenzel, <i>Notfallprävention und -planung für Museen, Galerien und Archive</i> , Köln 2007; J. G. Wellheiser / N. E. Gwinn (ed.), <i>Preparing 53ort he Worst, Planning 53ort he Best: Protecting our Cultural Heritage from Disaster</i> , 2005; VDS, <i>Sicherungsrichtlinien für Museen und Ausstellungshäuser</i> , 2009					
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Übung					
Voraussetzung für die Teilnahme	keine					
Unterrichtssprache	Deutsch					
Verwendbarkeit des Moduls	Teilmodul für alle Studiengänge der Konservierung und Restaurierung					
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung	Teilmodul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP
	M.X.9.1.33	SS	45%	55%	90	3
	Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 45 Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.					
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Teilnahme. Alles Weitere regelt die SPO.					
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	Jährlich im SS für das 2. Semester					
Dauer des Teilmoduls	1 Woche Präsenzzeit					
Modulverantwortlicher	Funck					
Lehrende	Funck, Leippe u.a.					

Modulbereich	Profilbildung					
Modulnummer	M.X.9.1					
Teilmodulnummer	M.X.9.1.38					
Modultitel	Konservierungswissenschaften					
Modultyp	Wahlmodul					
Qualifikationsziele des Moduls	Vertiefung ausgewählter Themen oder Einblick in ein bisher nicht behandeltes Gebiet aus dem Medienbereich					
Inhalt des Moduls	Thema nach besonderen Interessen und Neigungen der Studierenden					
Literatur	Wird von den Referierenden vor dem Seminar bekanntgegeben.					
Lehr- und Lernformen	Seminar					
Voraussetzung für die Teilnahme	Keine					
Unterrichtssprache	Deutsch					
Verwendbarkeit des Moduls	Ergänzung des Themenangebots Neue Medien					
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung	Modul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP
	M.X.9.1.38	WS	45 %	55 %	90	3
	Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 45 Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.					
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Engagierte Teilnahme. Alles Weitere regelt die SPO.					
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	Zweijährlich, im WS für das 1. und 3. Semester					
Dauer des Moduls	1 Woche Präsenzzeit					
Modulverantwortliche	Gfeller					
Lehrende	N.N.					

Modulbereich	Profilbildung					
Modulnummer	M.X.9.1					
Teilmodulnummer	M.X.9.1.39					
Modultitel	Konservierung moderner und zeitgenössischer Kunst Elektrik und Materialität von „Steckerkunst“					
Modultyp	Wahlpflichtmodul					
Qualifikationsziele des Moduls	Die Studierenden können ein Sammlungsobjekt, das für seine Ausstellung elektrischen Strom benötigt, richtig identifizieren: Licht-, kinetisches, oder lichtkinetisches Objekt, Audio-, Video- oder audiovisuelles Objekt, ev. mit kinetischen Elementen. Ausmachen und Dokumentieren der beteiligten Problematiken, Schnittstellen bilden zur Museumstechnik, zur Objektrestaurierung und zur Konservierung von technischem Kulturgut. Im Fokus steht die Integrität des Objekts oder der Installation als Kunstwerk mit seiner epochentypischen Ausführung.					
Inhalt des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Stecker und Kabel: sicherheitstechnische Aspekte • Funktion und Obsoleszenz von aktuellen und historischen Leuchtmitteln • Degradationsproblematiken beteiligter Materialien • Kleine Motorenkunde: Kollektormotoren, Synchronmotoren, Spaltpolmotoren, DC-Motoren, Getriebemotoren • Bewegte mechanische Komponenten, Einführung in die Tribologie, Wartungsplan erstellen • Steuerungen von elektrischen oder elektronischen Objekten im Ausstellungsbetrieb: Bewegungsmelder, Schaltuhr, Drucktaster mit Timer • Einschaltzyklen elektronischer Schaltungen insbesondere mit Röhrenbildschirmen, Begrenzung der Einschaltzeiten • Obsoleszenz digitaler Komponenten von der Software bis hin zu inhaltstragenden Daten und ihrer Formate • Konflikt von Material- vs. Funktionserhaltung: Erarbeiten von Strategien 					
Literatur	Wird von den Referierenden vor dem Seminar bekanntgegeben.					
Lehr- und Lernformen	Seminar, ggf. Exkursion					
Voraussetzung für die Teilnahme	Keine					
Unterrichtssprache	Deutsch					
Verwendbarkeit des Moduls	Teilmodul für alle Studiengänge der Konservierung und Restaurierung					
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung	Modul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP
	M.X.9.1.39	WS	45 %	55 %	90	3
	Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 45 Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.					
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Teilnahme und Referat im Seminar. Nachprüfungen nicht bestandener Teilprüfungen werden möglichst zu Beginn des folgenden Semesters durchgeführt. Alles Weitere regelt die SPO.					
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	Zweijährlich, im WS für das 1. und 3. Semester					
Dauer des Moduls	1 Woche Präsenzzeit					
Modulverantwortliche	Gfeller					
Lehrende	N.N.					

Modulbereich	Profilbildung					
Modulnummer	M.X.9.1					
Teilmodulnummer	M.X.9.1.40					
Modultitel	Konservierung moderner und zeitgenössischer Kunst Materialität Analoges und Digitaler Printmedien					
Modultyp	Wahlpflichtmodul					
Qualifikationsziele des Moduls	Die Studierenden erhalten eine Beurteilungskompetenz für die visuelle Erscheinung und den materiellen Zustand von photochemischen Schichten und von Digitaldrucken. Für beide Medienarten werden die zugrundeliegenden Technologien und Verfahren erklärt.					
Inhalt des Moduls	<p>Im ersten Teil werden die chemischen Grundlagen der Schwarzweiß- und Farbfotografie vermittelt sowie eine Einführung in die Methoden der Sensitometrie gegeben. Auch in Zeiten der Digitalfotografie sind Grundkenntnisse der Fotochemie notwendig, um die Degradationsphänomene der historischen Fotografien zu kennen und ihnen präventiv zu begegnen. Für die Qualitätskontrolle sind insbesondere beim Scannen, aber auch beim Drucken Grundlagen der Sensitometrie notwendig, um messbare Kriterien anwenden zu können.</p> <p>Im zweiten Teil steht die Technologie, Identifizierung und Konservierung von Digitaldrucken im Vordergrund. Moderne Printmaterialien zeichnen sich durch eine hohe Komplexität im Zusammenspiel von Tinte und Papier aus – ihre Kenntnis ist unabdingbar für eine erfolgreiche Prävention bei der Aufbewahrung. Anwendungsbereiche von Digitaldrucken, Drucktechniken sowie Materialien der digitalen Druckverfahren werden vorgestellt. Anhand einer umfangreichen Lehrsammlung können Identifizierungsmethoden erprobt werden.</p>					
Literatur	Wird von den Referierenden vor dem Seminar bekanntgegeben.					
Lehr- und Lernformen	Seminar					
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine					
Unterrichtssprache	Deutsch					
Verwendbarkeit des Moduls	Teilmodul für die Studiengänge Papier und Neue Medien					
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung	Modul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP
	M.X.9.1.40	WS	45 %	55 %	90	3
	Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 45 Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.					
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Klausur (90 min). Nachprüfungen nicht bestandener Teilprüfungen werden möglichst zu Beginn des folgenden Semesters durchgeführt. Alles Weitere regelt die SPO.					
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	Zweijährlich, im WS für das 1. und 3. Semester					
Dauer des Moduls	1 Woche Präsenzzeit					
Modulverantwortliche	Gfeller					
Lehrende	Keller, Hoffmann					

Modulbereich	Profilbildung					
Modulnummer	M.X.9.1					
Teilmodulnummer	M.X.9.1.41					
Modultitel	Konservierung moderner und zeitgenössischer Kunst Elektrische und elektronische Kunstwerke und Installationen					
Modultyp	Wahlpflichtmodul					
Qualifikationsziele des Moduls	Die Studierenden kennen die wesentlichen materialkundlichen, kulturhistorischen und konservierungstechnischen Aspekte von Videoskulpturen, Audio-, Video- und Filminstallationen. Die Zeitspanne von angehend 60 Jahren elektronischer Kunst stellt die Konservierung vor besondere Herausforderungen, was die Wiederaufführung historischer Werke der Medienkunst betrifft. Es gilt nicht nur, in sich schlüssige Präsentationen zu erarbeiten, sondern auch die historische Plausibilität als Maßstab aller Rekonstruktionsversuche zu setzen, wenn die Dokumentenlage prekär ist oder die historische Technologie nicht mehr „ausstellungserstehungsfähig“ ist.					
Inhalt des Moduls	Audioinstallationen sind vielleicht die räumlichsten Werke überhaupt: kein Bild lenkt ab, das Medium bestimmt den Raum vollkommen, der sich dafür natürlich eignen muss. Während die analogen Speichermedien vermutlich ersetzbar sind und ggf. als apparatische Hüllen im Raum stehen, so stellt sich die Frage bei den Schallwandlern anders: authentisch oder „besser“? Videoskulpturen und –Installationen sind nicht nur bildgebende Assemblagen, sondern geben dem Werk durch ihre epochenbedingten Gehäuse und Luminositäten einen Zeitstempel, der bei der Wiederaufführung mindestens vermittelt werden muss. Aus dem reichen Fundus an historischen Geräten zur Bildwiedergabe lassen sich Möglichkeiten und Grenzen der authentischen Rekonstruktion sozusagen an den Objekten visuell und messtechnisch verifizieren. Computerbasierte Installationen kennen die Potenzierung der Obsoleszenz: diejenige der Geräte, aber auch diejenige der Programme und der Datenformate: Der Prüfstand für Konzepte der Aufbewahrung von Originalgeräten, von Migration und Emulation im Ausstellungskontext. Vor der Elektronik: Dia- und Filmprojektion bilden eine weitere Herausforderung durch die doppelte Obsoleszenz von Träger und Apparatur.					
Literatur	Wird von den Referierenden vor dem Seminar bekanntgegeben.					
Lehr- und Lernformen	Seminar					
Teilnahmevoraus.	Keine					
Unterrichtssprache	Deutsch					
Verwendbarkeit des Moduls	Teilmodul für den Studiengänge Neue Medien					
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung	Modul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP
	M.X.9.1.41	WS	45 %	55 %	90	3
	Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 45. Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.					
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Erfolgreicher Testaufbau, Dokumentation. Nachprüfungen nicht bestandener Teilprüfungen werden möglichst zu Beginn des folgenden Semesters durchgeführt. Alles Weitere regelt die SPO.					
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	Zweijährlich, im WS für das 1. und 3. Semester					
Dauer des Moduls	1 Woche Präsenzzeit					
Modulverantwortliche	Gfeller					

Lehrende	N.N.
----------	------

Modulbereich	Profilbildung					
Modulnummer	M.X.9.1					
Teilmodulnummer	M.X.9.1.42					
Modultitel	Konservierung moderner und zeitgenössischer Kunst Audio 2					
Modultyp	Wahlpflichtmodul					
Qualifikationsziele des Moduls	Das Modul baut auf die Einführung im Grundstudium auf, vertieft die dort angeschnittenen Themen und erweitert sie in den digitalen Bereich. Das auditive Erbe ist kein Steinbruch, aus dem ein gefälliges Produkt extrahiert wird, sondern eine authentische Quelle, die weder inhaltlich noch technisch-formal verändert werden darf. Die Studierenden lernen zu unterscheiden zwischen aufnahmetechnischen Fehlern, Begrenzungen des historischen Mediums und Degradationserscheinungen, die seit der Entstehung am Wohlklang genagt haben und deren Wirkung vermindert werden darf.					
Inhalt des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Elektroakustik: Mikrofone, Lautsprecher, Verstärker, Wandler etc. • Rückschau auf die historischen Medien Zylinder, Schellack, Vinyl und Tonband, sowie auf die bereits obsoleten frühen Digitalformate • Messtechnische Grundlagen der analogen Welt und ihre Entsprechungen im Digitalen: Rauschabstand / Bittiefe, Klirrfaktor / Samplingrate, Wow and Flutter / Jitter • Phasenfehler und falsche Entzerrung als Verfälschung des „klangrichtigen“ Hörerlebnis • Digitale Korrekturen analoger Quellen: Beseitigung von Gleichlaufschwankungen u.a.m • Geeignete Datenformate für die Langzeitarchivierung 					
Literatur	Wird von den Referierenden vor dem Seminar bekanntgegeben.					
Lehr- und Lernformen	Seminar					
Voraussetzung für die Teilnahme	Audio 1 BA					
Unterrichtssprache	Deutsch					
Verwendbarkeit des Moduls	Teilmodul für den Studiengang Neue Medien					
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung	Modul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP
	M.X.9.1.42	SS	45 %	55 %	90	3
	Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 45 Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.					
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Klausur (90 min). Nachprüfungen nicht bestandener Teilprüfungen werden möglichst zu Beginn des folgenden Semesters durchgeführt. Alles Weitere regelt die SPO.					
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	Jährlich, im SS für das 2. Semester					
Dauer des Moduls	1 Woche Präsenzzeit					
Modulverantwortliche	Gfeller					
Lehrende	N.N.					

Modulbereich	Profilbildung					
Modulnummer	M.X.9.1					
Teilmodulnummer	M.X.9.1.43					
Modultitel	Konservierung moderner und zeitgenössischer Kunst Film 2					
Modultyp	Wahlpflichtmodul					
Qualifikationsziele des Moduls	Die Studierenden kennen die verschiedenen Techniken und Geräte zur Digitalisierung unterschiedlicher Filmformate. Sie können ein Digitalisierungsprojekt managen und die digitalen Restaurierungsansätze bewerten.					
Inhalt des Moduls	<p>Das Seminar baut auf den Kurs aus dem Bachelorstudium auf, in dem die Studierenden gelernt haben, die verschiedenen Filmformate zu identifizieren. In dieser Vertiefung wird es nun hauptsächlich um die Digitalisierung gehen sowie die Bearbeitung des Digitalisats auch unter Berücksichtigung der Restaurierungsethik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Filmerbe in Deutschland – Institutionen und Zuständigkeiten • Filmvorbereitung und Filmtechnik analog (Filmschnitt / Filmprojektor / Schneidetisch) • Geräte der Filmabtastung und des Filmscannings für unterschiedliche Filmformate • Digitale Restaurierung am Film: Wo sind die Richtlinien und Grenzer der Bearbeitung, worauf sollte geachtet werden • Files: Archiv- und Präsentationsformate • Außerdem soll ein Dienstleister besucht werden, um die technischen Geräte direkt kennen zu lernen 					
Literatur	Wird von der Referentin vor dem Seminar bekanntgegeben.					
Lehr- und Lernformen	Seminar					
Voraussetzung für die Teilnahme	Film 1 BA KNMDI					
Unterrichtssprache	Deutsch					
Verwendbarkeit des Moduls	Teilmodul für den Studiengang Neue Medien					
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung	Modul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP
	M.X.9.1.43	WS	45 %	55 %	90	3
	Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 45 Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.					
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Schriftliche Arbeit (max 6000 Zeichen). Nachprüfungen nicht bestandener Teilprüfungen werden möglichst zu Beginn des folgenden Semesters durchgeführt. Alles Weitere regelt die SPO.					
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	Zweijährlich, im WS für das 1. und 3. Semester					
Dauer des Moduls	1 Woche Präsenzzeit					
Modulverantwortliche	Gfeller					
Lehrende	Leippe					

Modulbereich	Profilbildung					
Modulnummer	M.X.9.1					
Teilmodul	M.X.9.1.44					
Modultitel	Konservierung moderner und zeitgenössischer Kunst Praxis der Medienarchäologie analog					
Modultyp	Wahlpflichtmodul					
Qualifikationsziele des Moduls	Der Studiengang verfügt über eine umfangreiche Gebrauchs- und Studiensammlung alter Mediengeräte für Foto, Film, Audio und Video. Neben Ihrem möglichen Einsatz für konkrete Wiederaufführungsprojekte sind sie als Artefakte an und für sich interessant und eine erstklassige Erkenntnisquelle am Objekt selber. Von „Ruinen“ bis zu besterhaltenen Geräten bietet die Sammlung einen reichen Querschnitt durch über hundert Jahre Medientechnologie und ergänzt damit idealerweise jede schriftliche Quelle. Die Studierenden gewinnen ein Verständnis für mehr oder weniger lange zurückliegende Technologien als die Lösungswege der damaligen Desiderata von Übertragung und Speicherung von Bildern und Tönen. Das Modul ist ein Langzeitprojekt des Studiengangs und baut auf dem Kurs B.N.4.5.3 auf.					
Inhalt des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Identifikation des Gerätetyps und seiner medialen Funktionsweise • Erarbeitung und Einordnung in eine Gerätetypologie • Historische Quellen, Werbung, Schaltpläne und Service-Manuals • Fotografische Dokumentation • Prüfung der Funktionsfähigkeit bzw. der Möglichkeit, diese zu erstellen • Recherche über den ursprünglichen Einsatz des Objekts • Aufnahme in eine zu entwerfende / anzupassende Datenbank • Empfehlung für die präventive Konservierung 					
Literatur	Wird von den Referierenden vor dem Seminar bekanntgegeben.					
Lehr- und Lernformen	Seminar					
Voraussetzung für die Teilnahme	B.N.4.5.3, B.N.5.2.2					
Unterrichtssprache	Deutsch					
Verwendbarkeit des Moduls	Unabdingbar für den Umgang mit historischen Geräten					
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung	Modul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP
	M.X.9.1.44	SS	45 %	55 %	90	3
	Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 45 Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.					
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Dokumentation. Nachprüfungen nicht bestandener Teilprüfungen werden möglichst zu Beginn des folgenden Semesters durchgeführt. Alles Weitere regelt die SPO.					
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	Jährlich, im SS für das 2. Semester					
Dauer des Moduls	1 Woche Präsenzzeit					
Modulverantwortliche	Gfeller					
Lehrende	N.N.					

Modulbereich	Profilbildung					
Modulnummer	M.X.9.1					
Teilmodulnummer	M.X.9.1.45					
Modultitel	Konservierung moderner und zeitgenössischer Kunst Reverse- und Retroengineering, Vintage Computing					
Modultyp	Wahlpflichtmodul					
Qualifikationsziele des Moduls	Die Studierenden lernen Strategien kennen für den Weiterbetrieb von technischen Systemen und Systemumgebungen, wenn dies die Industrie – oft mit geplanter Obsoleszenz – nicht mehr vorsieht. Mittels Reverse-Engineering können auch Geheimnisse der Hersteller gelüftet werden, um beispielsweise einen Ersatz für eine vermeintlich oder real verschwundene apparatische Funktion bereitzustellen. Retro-Engineering hält eine veraltete Technik in Erinnerung und in Gebrauch, die beispielsweise im Kunstbereich für das Fortleben eines stromabhängigen Werks wünschenswert oder notwendig ist. Vintage-Computing verschiebt die zeitliche Grenze, nach der angeblich eine bestimmte Epoche der Informationstechnologie tot ist, nach vorne und definiert damit die Erhaltbarkeit nicht nach industriell-ökonomischen Vorgaben, sondern nach eigener tatsächlicher Erfahrung resp. derjenigen einer speziell interessierten Community.					
Inhalt des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Unterscheidung von technischer und ökonomischer Obsoleszenz • Möglichkeiten und Grenzen der Lagerung, Migration und Emulation im ursprünglichen informatischen Zusammenhang sowie ihrer Übertragungen auf nichtinformatische Technologien • Elektrische und elektronische Grundfunktionen und ihre Bauteile • Verstehen einer Funktion ohne technische Unterlagen, weil sie nicht beschaffbar sind, mittels Erstellung einer Dokumentation des Schaltungsdesigns und entsprechender Messtechnik • Herstellung alter Funktionen mit neuen technischen Mitteln • Auch hier: Arduino, Raspberry und Co. als mögliche Problemlöser und Ersatz für alte analoge und digitale Komponenten 					
Literatur	Wird von den Referierenden vor dem Seminar bekanntgegeben.					
Lehr- und Lernformen	Seminar					
Voraussetzung für die Teilnahme	B.N.4.2.3, B.N.4.4.1.4, B.N.3.3, B.N.5.4.2					
Unterrichtssprache	Deutsch					
Verwendbarkeit des Moduls	Teilmodul für den Studiengang Neue Medien					
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung	Modul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP
	M.X.9.1.45	WS	45 %	55 %	90	3
	Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 45 Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.					
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Dokumentation. Nachprüfungen nicht bestandener Teilprüfungen werden möglichst zu Beginn des folgenden Semesters durchgeführt. Alles Weitere regelt die SPO.					
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	Zweijährlich, im WS für das 1. und 3. Semester					
Dauer des Moduls	1 Woche Präsenzzeit					
Modulverantwortliche	Gfeller					
Lehrende	N.N.					

Modulbereich	Profilbildung					
Modulnummer	M.X.9.1					
Teilmodulnummer	M.X.9.1.46					
Modultitel	Konservierung moderner und zeitgenössischer Kunst Digitale AV-Formate / FFmpeg					
Modultyp	Wahlpflichtmodul					
Qualifikationsziele des Moduls	Die Studierenden vertiefen die Kenntnisse über digitale AV-Formate, die sie teilweise schon beim Digitalisieren angewendet hatten, und sie lernen die Tücken der Formatkonversionen kennen und die Vor- und Nachteile der verschiedenen Codecs und Container-Formate. Sie können schliesslich aus einem beliebigen Eingangsformat ein gewünschtes Ausgangsformat herstellen und deren Metadaten auslesen und interpretieren					
Inhalt des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Übertragungsraten und des Speicherbedarfs in Abhängigkeit der Programmdauer • Verlustfreie Codecs für das Rohdigitalisat und die Langzeitarchivierung • Komprimierende Codecs für die Datenübertragung / Streaming • Komprimierte Formate für die Aufführung • Proprietäre Formate vs. Open Source • Open Source Analysetools für den gezielten Blick in den Dateihheader • Das mächtige Werkzeug FFmpeg für die Konversion und die Archivierung, das Open Source Containerformat Matroska. 					
Literatur	Wird von den Referierenden vor dem Seminar bekanntgegeben.					
Lehr- und Lernformen	Seminar					
Voraussetzung für die Teilnahme	keine					
Unterrichtssprache	Deutsch					
Verwendbarkeit des Moduls	Teilmodul für alle Studiengänge					
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung	Modul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP
	M.X.9.1.46	SS	45 %	55 %	90	3
	Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 45 Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.					
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Erfolgreiche Konversionen nach Vorgaben. Nachprüfungen nicht bestandener Teilprüfungen werden möglichst zu Beginn des folgenden Semesters durchgeführt. Alles Weitere regelt die SPO.					
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	Jährlich, im SS für das 2. Semester					
Dauer des Moduls	5 Tage Präsenzzeit					
Modulverantwortliche	Gfeller					
Lehrende	N.N.					

Modulbereich	Profilbildung					
Modulnummer	M.X.9.1					
Teilmodulnummer	M.X.9.1.51					
Modultitel	Begleitwissenschaften / Berufseinmündung Philosophie und Ethik bei Kulturguterhaltung					
Modultyp	Wahlpflichtmodul					
Qualifikationsziele des Moduls	Die Studierenden können den verstehen die Voraussetzungen, unter denen Kulturguterhaltung geschieht oder entwickelt wird, sie kennen die wesentlichen kritischen, fachübergreifenden Argumente, die das Für und Wider der Erhaltung bestimmen, wissen dies auch historisch in Bezug auf die gegenwärtige Entwicklung einzuordnen und können allgemeine Aspekte in einer aktuellen Diskussion von jeweils kontextuellen unterscheiden.					
Inhalt des Moduls	Studierende erhalten eine Einführung, die der philosophischen Begriffsklärung von Ethik als Bereich der praktischen, beratenden Philosophie in seiner Relevanz für die Arbeit der Erhaltung thematisiert wird. Erklärt wird ebenfalls die Bedeutung der Ästhetik als einer die sinnliche Erfahrung betreffenden Philosophie und deren Bedeutung für die restauratorische Arbeit an und mit Kulturgut. Dies leitet über in eine Diskussion der in der Restaurierung entwickelten Diskussionen um die Bedeutung der Kulturguterhaltung und die Auseinandersetzung mit Zielen von Eingriffen und konservatorischen Maßnahmen.					
Literatur	Wird von der Referentin bei einer Vorbesprechung zum Seminar bekanntgegeben.					
Lehr- und Lernformen	Seminar und Exkursion					
Voraussetzung für die Teilnahme	keine					
Unterrichtssprache	Deutsch					
Verwendbarkeit des Moduls	Teilmodul für alle Studiengänge der Konservierung und Restaurierung					
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung	Modul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP
	M.X.9.1.51	WS	45 %	55 %	90	3
	Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 45 Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.					
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Referat (15 min) und Teilnahme. Nachprüfungen nicht bestandener Teilprüfungen werden möglichst zu Beginn des folgenden Semesters durchgeführt. Alles Weitere regelt die SPO.					
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	Jährlich, im WS für das 1. und 3. Semester					
Dauer des Moduls	3 Tage Präsenzzeit					
Modulverantwortliche	Brückle					
Lehrende	N. N.					

Modulbereich	Profilbildung					
Modulnummer	M.X.9.1					
Teilmodulnummer	M.X.9.1.52					
Modultitel	Begleitwissenschaften / Berufseinmündung Existenzgründung / BWL für Restauratoren					
Modultyp	Wahlpflichtmodul					
Qualifikationsziele des Moduls	Die Studierenden kennen die rechtlichen, organisatorischen und finanziellen Grundlagen des selbständigen Unternehmens und des Kleinbetriebes. Sie erhalten eine Grundlage zur selbständigen oder gemeinschaftlichen Führung eines Betriebes unter marktwirtschaftlichen Bedingungen und können die jeweils für sie zutreffende Geschäftsform entwickeln. Sie kennen den professionellen Umgang mit Vertretern aus dem Bereichen Recht und Steuerwesen und können mit potentiellen Auftrag- oder Arbeitgebern Projekte abwickeln.					
Inhalt des Moduls	Die Inhalte werden von Restauratorinnen mit unterschiedlichem Firmenprofil, einer Steuerberaterin, einer Rechtsanwältin und einem Referenten des Landesamtes für Denkmalpflege vermittelt. <ul style="list-style-type: none"> • Freiberufliche Tätigkeit (Selbständigkeit) • Angestelltenverhältnis • Arbeiten mit Familie • Businessplan • Steuerrecht • Buchhaltung • Versicherungen (betrieblich und privat) / Altersvorsorge • Berufsgenossenschaft • Gesellschaftsformen (GmbH, ARGE, Partnerschaftsgesellschaft, Genossenschaft, ...) • Urheberrecht • Angebots- und Stundenlohnkalkulation / Akquise • Führung eines mittelständischen Betriebs mit Angestellten 					
Literatur	siehe aktuelle Literaturliste der Dozenten					
Lehr- und Lernformen	Vorlesung und Seminar					
Voraussetzung für die Teilnahme	Keine					
Unterrichtssprache	Deutsch					
Verwendbarkeit des Moduls	Teilmodul für alle Studiengänge der Konservierung und Restaurierung					
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung	Modul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP
	M.X.9.1.52	SS	45 %	55 %	90	3
	Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 45 Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.					
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Teilnahme. Alles Weitere regelt die SPO.					
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	Jährlich, im SS für das 2. Semester					
Dauer des Moduls	1 Woche Präsenzzeit					
Modulverantwortliche	Neugebauer					
Lehrende	Dähne, Reuther, Reikow-Räuchle, Springmann, Wörner					

Modulbereich	Profilbildung					
Modulnummer	M.X.9.1					
Teilmodulnummer	M.X.9.1.53					
Modultitel	Begleitwissenschaften / Berufseinmündung Selbstreflektion der Restauratoren im Berufsumfeld					
Modultyp	Wahlpflichtmodul					
Qualifikationsziele des Moduls	Die Studierenden kennen die wesentlichen Interviewtechniken in Bewerbungsverfahren, kennen wesentliche Strategien, die die Entwicklung von Teamarbeit befördern im interdisziplinären Arbeitsfeld, wissen die Bedeutung von Mitarbeitergesprächen und Leistungsbewertungen im Arbeitsverhältnis einzuschätzen und damit sachgerecht umzugehen, auch in Zusammenhang mit der Erstellung von Businessplänen. Sie erlernen einen Teil des Vokabulars auf Englisch.					
Inhalt des Moduls	This seminar will help you to understand management and leadership. It will create an arch from first job interviews to leading an organisation, covering the following elements: <ul style="list-style-type: none"> • Job Interviews: how to read job ads, understanding employers' expectations, preparing for interviews, getting to know yourself • Team Building: communication theory, SDI model, negotiation skills, understanding motivation and drivers, building strong teams, making the most of your resources available • Performance Management: performance agreement and review processes, performance monitoring, staff development, staff engagement, feedback • Business Planning: writing business cases; marketing, operational and financial planning • Strategic Planning: strategic planning process, SWOT analysis, mission and vision statements. 					
Literatur	wird zu Beginn des Moduls bekannt gegeben					
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminar, Übungen					
Voraussetzung für die Teilnahme	keine					
Unterrichtssprache	Deutsch					
Verwendbarkeit des Moduls	Teilmodul für alle Studiengänge der Konservierung und Restaurierung					
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung	Teilmodul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP
	M.X.9.1.53	WS	45%	55%	90	3
	Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 45 Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.					
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Teilnahme. Alles Weitere regelt die SPO.					
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	Zweijährlich im WS für das 1. und 3. Semester					
Dauer des Teilmoduls	3 Tage Präsenzzeit					
Modulverantwortlicher	Brückle					
Lehrende	Vervoorst					

Modulbereich	Profilbildung					
Modulnummer	M.X.9.1					
Teilmodulnummer	M.X.9.1.54					
Modultitel	Begleitwissenschaften und Berufseinmündung Management für Restauratoren / Marketing, Fundraising, Drittmittel					
Modultyp	Wahlmodul					
Qualifikationsziele des Moduls	In einem ersten Teil lernen die Studierenden die grundlegenden Werkzeuge kennen, um im persönlichen Umfeld des Studiums, später an der Arbeitsstelle ihre Arbeit effizient zu planen und zu strukturieren – für sich und für zukünftige Mitarbeitende. In einem zweiten Teil steht die ökonomische Seite der zukünftigen Arbeit im Zentrum: Kommunikation im Hinblick auf Finanzierung von Arbeits- oder Forschungsvorhaben.					
Inhalt des Moduls	Projektmanagement und Selbstorganisation: Allgemeine Einführung in das Projektmanagement: Arbeitsweisen, Analyse-Techniken, Entscheidungstechniken, Projektcontrolling, Planungstechniken Finanzierung: Einführung in die grundlegenden Aufgaben und Handlungsstrategien des Marketing und Fundraising sowie der Drittmittelakquise. Das hier vermittelte Grundwissen kann sowohl in der Institution wie in der Selbständigkeit angewendet werden.					
Literatur	Wird von den Referierenden vor dem Seminar bekanntgegeben.					
Lehr- und Lernformen	Seminar					
Voraussetzung für die Teilnahme	keine					
Unterrichtssprache	Deutsch					
Verwendbarkeit des Moduls	Teilmodul für alle Studiengänge					
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung	Modul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP
	M.X.9.1.54	WS	35 %	65 %	90	3
	Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 45 Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.					
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Kleine Projektpräsentation. Nachprüfungen nicht bestandener Teilprüfungen werden möglichst zu Beginn des folgenden Semesters durchgeführt. Alles Weitere regelt die SPO.					
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	Zweijährlich, im WS für das 1. und 3. Semester					
Dauer des Moduls	4 Tage Präsenzzeit					
Modulverantwortliche	Gfeller					
Lehrende	Sauter					

Modulbereich	Profilbildung					
Modulnummer	M.X.9.1					
Teilmodulnummer	M.X.9.1.55					
Modultitel	Begleitwissenschaften und Berufseinmündung Oral History / Künstlerinterview					
Modultyp	Wahlpflichtmodul					
Qualifikationsziele des Moduls	Die Studierenden lernen die grundlegenden Techniken der Befragung von Zeitzeugen kennen. Gegenstand des Interesses können dabei einesteils aussterbende, nur unzureichend dokumentierte, vorwiegend handwerkliche Verfahren sein, aber auch obsolet gewordene industrielle Prozesse. Andernteils sichert das Künstlerinterview für das Verständnis und die Erhaltung eines Werks entscheidende Informationen, für die es oft keine andere Quelle gibt. Die Oral History umspannt den Zeitraum eines Menschenlebens und der unmittelbaren Nachkommen					
Inhalt des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen des strukturierten Interviews, wie es im Umfeld des INCCA für das Symposium „Modern Art – who cares?“ entwickelt wurde • Erinnerung und Fakten divergieren oft: vom Umgang mit der Verklärung • Künstlerintention und vorliegendes Werk: auch hier gibt es oft Differenzen, welche für den Erhalt eines Werks aber eminent wichtig sind und eine eigene, mutige Position der restaurierenden Person erfordern • Die Resultate von Befragungen auch über Materialien und Prozesse sind stets einer Plausibilitätsprüfung zu unterziehen, wie dies für jede Historie gilt 					
Literatur	Wird von den Referierenden vor dem Seminar bekanntgegeben.					
Lehr- und Lernformen	Seminar					
Voraussetzung für die Teilnahme	keine					
Unterrichtssprache	Deutsch / Englisch					
Verwendbarkeit des Moduls	Teilmodul für alle Studiengänge					
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung	Modul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP
	M.X.9.1.55	WS	45 %	55 %	90	3
	Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 45 Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.					
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Eigene Übung und Präsentation. Nachprüfungen nicht bestandener Teilprüfungen werden möglichst zu Beginn des folgenden Semesters durchgeführt. Alles Weitere regelt die SPO.					
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	Zweijährlich, im WS für das 1. und 3. Semester					
Dauer des Moduls	5 Tage Präsenzzeit					
Modulverantwortliche	Gfeller					

Lernende	Stitger
----------	---------

Modulbereich	Profilbildung					
Modulnummer	M.X.9.1					
Teilmodulnummer	M.X.9.1.56					
Modultitel	Begleitwissenschaften / Berufseinmündung Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlung für Restauratoren					
Modultyp	Wahlpflichtmodul					
Qualifikationsziele des Moduls	Die Studierenden kennen die Begrifflichkeiten sowie Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit, Instrumente der Vermittlung und sehen die Vorteile und Nutzen darin.					
Inhalt des Moduls	„Klappern gehört zum Handwerk“, diese Redenswendung bezeichnet, dass man seine Vorzüge öffentlich präsentiert und dass Selbstdarstellung dazu gehört. Restauratoren, unabhängig ob angestellt oder freiberuflich/selbstständig, sprechen vermehrt über ihre Arbeit. Das hat unterschiedliche Gründe, so kann dies im Rahmen einer Ausstellung oder Führung, aber auch auf einem Blog, einer Homepage oder in Youtube oder auf Facebook sein. Im Rahmen dieses Teilmoduls sollen die Vorteile der Vermittlung von restauratorischen Inhalten an die Öffentlichkeit, die Möglichkeiten und Arten anhand zahlreicher Beispiele (z.B. innerhalb von Ausstellungen, in den Sozialen Medien) sowie Zielgruppen kennen gelernt werden. Anhand von kleinen Übungen werden Texte für Pressemeldungen, Blogs und/oder Ausstellungen erstellt.					
Literatur	A. Funck, <i>Verborgene Wissenschaft? Restaurierung als Vermittlungsthema in Museen</i> , Bielefeld 2016; A. Klein (Hg.), <i>Kompendium Kulturmanagement. Handbuch für Studium und Praxis</i> , München 2008; C. Weyer (Hg.), <i>Restaurierung und Öffentlichkeit. Beiträge zur Berufsbilddiskussion</i> , Düsseldorf 1994					
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Übung					
Voraussetzung für die Teilnahme	keine					
Unterrichtssprache	Deutsch					
Verwendbarkeit des Moduls	Teilmodul für alle Studiengänge der Konservierung und Restaurierung					
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung	Teilmodul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP
	M.X.9.1.56	SS	45%	55%	90	3
	Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 45 Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.					
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Teilnahme. Alles Weitere regelt die SPO.					
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	Jährlich im SS für das 2 Semester					
Dauer des Teilmoduls	1 Woche Präsenzzeit					
Modulverantwortlicher	Funck					
Lehrende	Funck u.a.					

Modulbereich	Forschung Semesterarbeit					
Modulnummer	M.N.10.1					
Modultyp	Pflichtmodul					
Qualifikationsziele des Moduls	Die Studierenden können mit zunehmender Selbstständigkeit abgegrenzte, aber anspruchsvolle Problemstellungen eigenständig recherchieren, erforschen und verständlich darstellen.					
Inhalt des Moduls	<p>Themen können aus dem Gesamtgebiet der Medienrestaurierung und des Archivwesens einschliesslich seiner speziellen Kontexte wie Spielformen des Internets oder Medien als technischem Kulturgut entstammen. Sie werden im Benehmen mit den Studierenden festgelegt.</p> <p>Neben der Erfassung des Wissensstands zu einem bestimmten Thema der Konservierung und Restaurierung (Literaturrecherche) können auch kleinere Versuchsreihen oder Programmskripte und deren wissenschaftliche Auswertung und Beurteilung Thema einer Semesterarbeit sein.</p> <p>Die Semesterarbeit stellt eine Vorstufe zur späteren Masterarbeit dar.</p>					
Literatur	Wird zum jeweiligen Einzelthema als Teil der wissenschaftlichen Leistung selbstständig recherchiert					
Lehr- und Lernformen	Einzelbetreuung					
Voraussetzung für die Teilnahme	Stoff des BA- und MA-Studiums					
Unterrichtssprache	Deutsch					
Verwendbarkeit des Moduls	Voraussetzung für die Anfertigung der Masterarbeit					
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung	Modul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand gesamt (h)	CP
	M.N.10.1.	WS/SS	10%	90%	240	8
	Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 45 Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.					
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	<p>Bewertung der schriftl. Arbeit.</p> <p>Nachprüfungen nicht bestandener Teilprüfungen werden möglichst zu Beginn des folgenden Semesters durchgeführt. Alles Weitere regelt die SPO.</p>					
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	Jedes Semester für in der Regel das 2. oder 3. Semester					
Dauer des Teilmoduls	Je ein Semester					
Modulverantwortlicher	Gfeller					
Lehrende	Gfeller, Röhrle, N.N.					

Modulbereich	Masterarbeit Abschlussarbeit des Studiums					
Modulnummer	M.N.11.1					
Modultyp	Pflichtmodul					
Qualifikationsziele des Moduls	Die Absolventen kennen das Vorgehen der wissenschaftlichen Erarbeitung eines neuen Themas aus den Bereichen Kunstwissenschaft, Kunsttechnologie, Konservierung und Restaurierung. Sie können wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse auf konkrete Problem- und Fragestellungen in der Theorie und Praxis anwenden. Die Absolventen können offene Forschungsfragen identifizieren und formulieren. Sie können diese unter Berücksichtigung des aktuellen Wissensstandes innerhalb einer vorgegebenen Frist selbständig mit wissenschaftlichen Methoden bearbeiten und die Ergebnisse kritisch überprüfen und strukturiert darlegen. Sie wissen um die gesellschaftliche Relevanz ihres Faches und können sowohl gegenüber Fachleuten als auch Fachfremden ihre Arbeitsergebnisse in den verschiedenen Präsentationsformen vorstellen, erklären und vertreten. Die Master-Arbeit befähigt zu einer selbstständigen Tätigkeit im Berufsbild Konservierung und Restaurierung Neuer Medien und Digitaler Information, qualifiziert zum Höheren Dienst im öffentlichen Bereich sowie für eine weiterführende wissenschaftliche Qualifikationsphase.					
Inhalte des Moduls	Die Master-Arbeit kann Themen im Bereich der Konservierung und Restaurierung von Kunst- und Kulturgut, der Konservierungswissenschaften, der Naturwissenschaften, der Ingenieurwissenschaften und der allgemeinen Kunstwissenschaften beinhalten. Der Kandidat / die Kandidatin erarbeitet zum Termin der Themenausgabe ein schriftliches Konzept (voraussichtlicher Inhalt, Gliederung und Terminplan). (Beispiele für Masterarbeiten gibt es auf der Internetseite des Studiengangs)					
Literatur	Die Literatur wird von dem Kandidaten / der Kandidatin zu seinem / ihrem Einzelthema als Teil der zu erbringenden wissenschaftlichen Leistungen selbst erarbeitet.					
Lehr und Lernformen	Einzelberatung und Kolloquium der Masterstudierenden					
Voraussetzungen für die Teilnahme	Studien- und Prüfungsleistungen bis zum Abschluss des 3. Fachsemesters in den Master-Studiengängen der Konservierung und Restaurierung. Alle weiteren Voraussetzungen regelt die SPO (§ 22).					
Unterrichtssprache	In der Regel Deutsch					
Verwendbarkeit des Moduls	Die MA-Arbeit belegt die erarbeitete Kompetenz des Absolventen für die Arbeits- und Fachwelt.					
Arbeitsaufwand, ECTS-Leistungspunkte und Benotung	Modul	Turnus	Kontaktzeiten	Selbststudium	Arbeitsaufwand (h)	CP
	M.W.11.1	SS	10 %	90 %	900	30
	Erläuterung zur Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen, Modulnoten siehe S. 45 Die Modulgesamtnote ergibt sich aus dem nach den CP gewichteten Mittel der benoteten Teilmodule.					
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Bewertung des Arbeitsergebnisses und der schriftlichen Dokumentation der Masterarbeit sowie der Präsentation der Ergebnisse in einem 30 minütigen Vortrag. Die Anfertigung eines Posters mit den zusammengefassten Ergebnissen ist möglich. Alles Weitere regelt die SPO (§ 23) der Konservierung und Restaurierung von Kunst und Kulturgut.					
Häufigkeit des Angebots / Turnus des Moduls	jährlich, im SS im 4. Semester					
Dauer des Moduls	1 Semester (6 Monate)					
Modulverantwortliche	Gfeller					
Lehrende	siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis					